ThPr
1487

Verschiedene Geistliche Lehren und Andachtsübungen

den
Herren Sodalen
als eine
neue Jahrsschankung
zum täglichen Gebrauch
dargereichet
von der löblichen Versammlung
unter dem Titel
Mariä Verkündigung
bey der Gesellschaft Jesu
in

Alten Oetting,
1768.

Mit Erlaubniß der Obern.

Stadtbibliothek
Augsburg
1973, 100

Tagordnung.

Alles soll ehrbar, und ordentlich geschehen. 1. *Corinth.* 14. *v.* 40.

Allgemeine Lehrsätze.

I.

Neben dem, daß man die Sünde fliehe, verlanget GOtt gemeiniglich nicht außerordentliche, sondern nur die täglichen Werke: denn unser Leben aus diesem, nicht aber aus jenem besteht.

2. In den täglichen Werken liebet er die Ordnung: denn er will, daß wir vernünftig, und nicht blind dahin handeln.

3. Neben der Ordnung forderet er eine gewisse Art: denn ihm nicht so sehr gefällt, was man thut, als wie man alles thut; weil auch gute Werke auf gute Art müssen geschehen, damit sie vollkommen gute seyn.

Zur bestimmten Stund steh auf

Beständig, geschwind, andächtig.

Beständig, Ohne Entschuldigung. Der Leib ist ein fauler Knecht, welcher gern lüget: wer ihm leicht glaubt, ist eines sehr geringen Sinns.

Geschwind, ohne Verweilung: die Verdammten werden sich langsam bewegen, wann sie hören werden den Posaunenklang: Stehet auf ihr Todten! Aber die Auserwählten werden ganz freudig und hurtig aus ihren Gräbern springen.

Andächtig, so, wie GOtt das Lob singen die lieben Vögelein in aller Frühe.

Fan-

Fang den Tag an, gleich als wäre es der erste oder der letzte deines Lebens.

Höre Meß

Ehrenbiethig, aufmerksam.

Ehrenbiethig, was heilig ist, soll heilig gethan werden. Richte dich nach dem Beyspiel des im Garten bethenden Heilandes. Seine Augen, Hände, Angesicht waren also geordnet, daß die äußerliche Eingezogenheit, des Gemüths Andacht zeigte, und beförderte. Ein gleiches verlanget von dir der innerliche Glaub, und die äußerliche Bekanntnuß des Glaubens. Folge dem Abel nach, und nicht dem gottlosen Kain.

Aufmerksam, Wenigstens auf die drey Hauptthteil. Fang an mit dem offenen Sünder, und sage bey dem Confiteor: O GOtt! sey gnädig mir armen Sünder, der ich meine Sünden bekenne, bereue, abbitte. Bey dem Offerterio oder Opferung lege dein Herz auf die Paten, sage mit dem David: Ein mit wahrer Reue zerknirschtes, mit höchster Beschämung gedemüthigtes Herz,

verwirf nicht, o mein GOtt! Da die heilige Hostia erhoben wird, bitt mit eben benannten heiligen König, daß GOtt in dir erschaffe ein reines Herz, und sage: O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünde der Welt, nimm auch meine hin, und wann du kommen wirst zu richten, wollest mich nicht verdammen. Bey Aufhebung des heiligen Kelchs bitt wiederum demüthig mit dem gekrönten Propheten, daß GOtt in dir erneure den rechten Geist, nicht von dir hinweg nehme den heiligen Geist, und dich stärke in einem fürstlichen Geist. Bey der heiligen Communion schenke dich GOtt, der sich dir geschenket hat. Sage zu ihm mit dem heiligen Augustino: besitz mich! besitz meine Augen, Ohren, Zung, Hände, Füß, Herz, Seel, und alles! ich bin ganz dein: O daß ich auch ewig ganz dein sey! also werden die Ausschweifungen verhinderet, und die Einbildung gewohnet den Zaum.

Bethe

Ruhig, langsam.

Ruhig, Das ist, in solchem Ort, wo nichts das Gemüth beunruhiget, oder zerstreuet, und zu solcher Zeit, da dich nichts antreibet zu eilen. Die vielen Leut, und vielen Geschäffte beflecken, und verderben das Gebeth, wie die Mücken die süssen Speisen.

Langsam, Der bethet, hat kein geringes Geschäfft: warum soll er dann eilen? Ein Fluß, als lange er in seinem Rinnsaal sanft fortfließet, führet schön klares Wasser, wenn er sich aber ausgießet, und reißend wird, schwemmet er Koth, und Unrath mit sich.

Geh mit anderen um

Freundlich, behutsam.

Freundlich, Beleidige niemand: Glaube auch nicht leicht, du seyest beleidiget worden. Ein wilder Ismael war es, der mit allen Händel angefangen, und alle wider sich aufgehetzt hat. Zu vielen Dingen sey blind, gehörlos,

stumm, damit du den Frieden nicht stöhrest, oder Zank anrichtest.

Behutsam. Traue weder niemand, weder allen: glaube weder alles, weder gar nichts. Du lebest unter Menschen, nicht unter Engeln: sie betrügen nicht allezeit, doch auch nicht selten. Oft hat ein Wolf sich unter den Schaafbelz verborgen.

Gehorsame

Hurtig, vollkommen.

Hurtig, als wenn die Stimme des Befehlenden von dem Himmel käme. Was man aus Befehl eines Menschen thut, geschieht gezwungen, und unlustig: aber GOtt gehorsamen ist eine Sache voll des Trosts.

Vollkommen, nicht obenhin, nicht auf den Schein. GOtt, der es befohlen, siehet, was, und wie du es thust. Willst du ihm ein räudiges Schaaf opferen?

Iß

Gedäulich, mäßig, eingezogen.

Gedäulich, also, daß du dich vor schädlicher Speis und Trank enthaltest. Ein Gift, das süß, bleibt doch ein Gift. Du sollst herrschen über deine Begierde, und sie nicht über dich.

Mäßig, also, daß du allezeit noch etwas hungerig von dem Tische aufstehst. Welcher meynet, er habe nicht gegessen, wenn ihm dem Bauch nicht starzet, der ernähret nicht sich, sondern in sich viele Krankheiten, sowohl des Gemüths, als des Leibs.

Eingezogen, also, daß auch die Weis zu essen nicht unartig sey. Ein anders ist sürfeln, und kosten, wie es die Mundschenke und Köche pflegen zu thun: Ein anders mit vollem Schlund die Speis und Trank schlucken, welches nur das unvernünftige Vieh thut. Eile, und laß dir Weil; also wirst du das Mittel treffen.

Ergötze dich

Ehrbar, höflich, aufgeraumt.

Ehrbar, Hinweg mit jenen Ergötzlichkeiten, welche die Seel in Gefahr bringen. Die Gesellen, Weis und Art der Erlustigung sollen auserlesen seyn. Allezeit flieh die Winkel; auch in dem Winkel siehet dich dein Engel.

Höflich, Ein Mensch ist dem andern die Ehrenbiethigkeit schuldig, wenn der auch noch so bekannt. Wasser und Erde sind zwey gute Ding, aber vermische sie untereinander, so wird es Letten. Also die gar zu freye Gemeinschaft, wenn sie gepflogen wird mit gleichem Geschlecht, macht sie verächtlich, mit ungleichem, bringt sie Gefahr. Die Schamhaftigkeit, eine Gefährtinn der Tugend, wird verjaget, an ihrer statt dringen sich ein die Füllerey, die Geilheit, der Zorn, lauter schändliche Laster.

Aufgeraumt, doch inner den Schranken. Die Erlustigung soll als eine Arzney, nicht als eine Speis gebraucht werden:

den: Ergötze dich, aber nicht oft, aber nicht lange, sondern gleichsam mit Unwillen. Spielen ist nicht böß: aber gar zu sehr das Spielen lieben, schadet der Seel, und ziehet von ernsthaften Dingen zu Leichtsinnigkeiten.

Arbeite, oder studiere
Ernsthaft, ordentlich.

Ordentlich, also, daß den Vorgang haben die gebothenen Arbeiten, die freywilligen gehen nach. Der also handelt, wird nicht thun, was ihm gefällt, sondern was sich geziemet, und nutz ist. Die Ordnung ist der Fürstenweg, auf welchem man ohne viele Mühe und Umschweif an Ort und Ende kömmt.

Ernsthaft, nämlich mit gebührender Anspannung der Leibes = und Seelenkräfte. GOtt siehet zu, GOtt hilft dir, GOtt belohnet dich: Sollen dich diese Gedanken nicht fleißig machen? O ja! niemand legt besser die Hand an die Arbeit, als der die Augen an den Himmel heftet.

Ueberwinde dich selbst

Oft, starkmüthig.

Oft, also wirst du gewohnen über dich zu herrschen. Die Augen, Ohren, Zung, Hände, Füße, der Fraß, die Liebe, Zorn, Begierd, Furcht, Traurigkeit, Freud, werden dich oft unvermerkt anfallen, um nach dem Strohm zu reißen: allein abwärts sich fortschwemmen lassen, ist ein Zeichen eines todten Menschens: Ein Lebendiger bemühet sich aufwärts wider allen Gewalt.

Starkmüthig, zärtliche Kinder sind nicht tauglich große Dinge zu üben: vieles Arbeiten, und Leiden macht stark am Leib und Seel. Wer lange, und noch mehr, wer fromm Leben will, fliehe das weiche Leben; denn die Liebe GOttes, und seiner selbst stehen nicht wohl beysammen.

Uebe freywillige Andachten

Kurz, freudig.

Kurz, denn, so sie lange sind, wirst du selbe elend verrichten, oder bald unter-

terlassen. Es liegt nichts an dem, wie viel man thut, sondern mit was Herz. Ein Ducaten gilt mehr als viele Groschen: auch kleine Andachten machet bey GOtt groß an Verdiensten der Eifer und Beständigkeit; gleichwie einen Diamant bewährt der Glanz und die Härte.

Freudig, das ist, frey und ohne Zwang. Man solle ohne Anstand die Andachten veränderen, oder wohl gar unterlassen, wenn die Vernunft was bessers rathet. Ein Mensch, der sich nicht bewegen läßt, ist vielmehr ein Bild, als ein Mensch. Wer gescheid ist, ändert seinen Schluß, wenn sich die Umstände änderen.

Seufze zu GOtt

Oft, aufrichtig.

Oft, und wenig, jede Stund einmal. Was das Athmen in dem Leib, das thut das Gebeth in der Seel; es erfrischet. Wann du aus dem Haus gehst, wann du in die Kirchen trittst, in Freud, in Leid, in Gefahren des Leibs, in Aengstigkeit des Gemüths, in allen Angele-

genheiten lasse gegen dem Himmel einen Liebespfeil abfliegen; er dringet durch die Wolken. Es wird hinauf steigen das Gebeth, und wird dargegen herunter steigen die Erbarmniß GOttes. Die sieben Bitten des Vater unser sind sieben solche Pfeil: dieser bediene dich nach den Umständen.

Aufrichtig, daß ist von Herzen, und nicht mit der Zunge allein. Wenn du recht bethen willst, so liebe, und übe dich in der Liebe auf allerley Weis, und sage: ich liebe dich mein GOtt, aus ganzem Herzen! aber ach wie spat! . . . Liebe meine Seel, liebe den liebwerthesten GOtt. Liebe ihn, auch wann er züchtiget! . . O daß ich GOtt allezeit geliebet hätte! verlohren ist jene Stund, in welcher ich nicht geliebet. . . Gieb, daß Ich dich mehr und mehr liebe! O GOtt der Liebe! O daß ich dich noch mehr liebe . . ich verlange ohne Ende dich zu lieben mein GOtt ohne Ende! . . Die Liebe ist wie Feuer: willst du das Unkraut in deinem Acker ausreuten, kostet es Mü-

he,

he, und Zeit: mit Feuer wird er in einer Stund gereiniget seyn.

Brauche die heiligen Geheimnisse

Begierig, recht.

Begierig, Denn Christus ladet dich hierzu ein: das große Abendmahl ist bereitet. Hast du keinen Hunger, so ist es ein Zeichen, daß du mit anderen Speisen dich angefüllet. Wirf die Kleyen heraus, damit dir das Himmelbrod schmecke. Daß der Leib wacker faste, ist gut: aber die Seel soll herrlich speisen, so oft es erlaubt ist.

Recht, Hüte dich zu erscheinen ohne hochzeitlichen Kleid, welches die Gnade, und Andacht ist. Also wird dieses Gastmahl seyn ein Gastmahl, in welchem Christus genossen wird, als ein Seligmacher, und nicht als ein Richter: in welchem man dessen Leiden bedenket, nicht aber erneueret: In welchem die Seel erfüllet wird mit Gnade, nicht mit Maledeyung: in welchem endlich ein Pfand der künftigen Glorie gegeben,

und nicht das Brandmaal der Verdammniß aufgebrennet wird.

Erforsche dein Gewissen
Täglich, fleißig.

Täglich, weil du täglich sündigest. Thust du es nicht, so wirst du bald in Gewohnheit kommen. Sey es, daß man nicht gar alle Sünden vermeide, so muß man doch vermeiden alle Gewohnheit zu sündigen: die Gewohnheit auch in läßlichen Sünden ziehet viel Uebel nach sich.

Fleißig, von Stund zu Stund. Christus an dem Kreuz dienet dir anstatt des Spiegels: in diesem betrachte dich, und nach diesem erforsche dein Haupt, deine Augen, Ohren, Zung, Füße, und Hände, deinen Leib, und Herz, du wirst dich darinn sehen zu deiner Beschämung, und Reue fassen zu deinem Nutzen; Denn es wird darauf folgen eine gute Nacht, und wieder ein guter Tag, wann du auch nicht mehr in dieser Welt erwachen solltest.

Heilige

Heilige Anmuthungen
Auf Weis der Litaneyen.

1) Von der guten Meynung.

Kyrie eleyson! Christe eleyson! Kyrie eleyson!
GOtt Vater vom Himmel,
Erbarme dich meiner!
GOtt Sohn Erlöser der Welt,
GOtt heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit, einiger Gott,
† Der du aller Ehre und Glorie wegen dir selbsten würdig bist,
Der du deine Ehre und Glorie keinem anderen giebst,
Der du alles zu deiner Ehre und Glorie erschaffen,
Der du mit deiner Glorie Himmel und Erden erfüllest,
Der du von keinem puren Geschöpfe genug kanst geehret werden,
Alle Gedanken, Worte und Werke,
Opfere ich dir auf o GOtt!
Alle Geschäffte, und Verrichtungen,

Alle Tritt, und Schritt,
Alle Pulßschläg, und Athemzüg,
Alle Bewegungen Leibs und der Seel,
Mich selbsten ganz und gar,
Deine göttliche Majestät anzubethen,
Deinen heiligen Namen zu preisen,
Deine unendliche Vollkommenheiten zu verehren,
Deinem höchsten Obergewalt mich zu unterwerfen,
Für alle Gutthaten deiner Güte zu danken,
Für alle meine Sünden deiner Gerechtigkeit genug zu thun,
Meine Laulgkeit in deinem Dienste herein zu bringen,
Alle Beleidigungen, so dir jemal zugefügt worden, zu ersetzen,
Alle Tugenden, sonderbar Glaube, Hoffnung, und Liebe zu üben,
Alle nothwendigen Gnaden für mich und meinen Nächsten zu erhalten,
Alle Anfechtungen zu überwinden,
Alle Schuldigkeiten meines Standes zu erfüllen,
Alle Abläß zu gewinnen,
Nur aus Liebe gegen dir,

Nur

Nur aus Begierd dir zu gefallen,
Nur aus Antrieb deinen heiligen Willen zu vollziehen,
Nur aus Verlangen dir vollkommen zu dienen,
Nur aus Eifer deine Ehre, und Glorie zu vermehren,
In Vereinigung der allervollkommensten Meynung, des Lebens, und Leidens JEsu Christi,
In Vereinigung aller Tugendsübungen Mariä der göttlichen Mutter, aller Heiligen, und Gerechten.

Vater unser ꝛc.

Allmächtiger, ewiger GOtt! der du wegen dir selbsten verdienest unendlich geehret zu werden, ich bitte dich fußfällig, zünde an in mir einen unersättlichen Eifer, deine größere Ehre an allen Orten nach Möglichkeit zu beförderen, damit ich auf solche Weis jenes Ziel, und Ende, zu welchem du mich erschaffen, und berufen, allhier auf Erden möge vollkommen erfüllen, und einstens dorthin gelangen, wo dich alle Heiligen

in Ewigkeit lieben, loben, und preisen, Amen.

2) Von dem Glauben.

Kyrie eleyson! rc.

Wie oben in der ersten Litaney bis zum ✠.

Der du als die ewige Wahrheit nicht kanst betrügen,

Erbarme dich meiner.

Der du als die unfehlbare Weisheit nicht kanst betrogen werden,

Der du deine Kirche auf einen Felsen gebauet,

Der du deiner Kirche den Beystand des heiligen Geistes versprochen,

Der du deine Kirche mit so vielen Wundern bestättiget,

Daß du der wahre GOtt, der das Gute belohnet, das Böse strafet,

Glaube ich vestiglich o GOtt!

Daß du Einig in der Wesenheit, Dreyfach in Personen,

Daß dein eingebohrner göttlicher Sohn Mensch geworden,

Daß dieser für das Heil der Welt am Kreuz gestorben,

Alles,

Alles, was du mir in heiliger Schrift geoffenbaret,
Alles, was dein göttlicher Sohn im Evangelio gelehret,
Alles, was die heiligen Apostel in zwölf Artickeln verfasset,
Alles, was die allgemeine rechtmäßige Concilien beschlossen,
Alles, was die heilige katholische Kirche zu glauben befohlen,
Alle Artikel, und Geheimnisse,
Alle apostolischen Satzungen,
Alle sowohl geschriebnen, als nicht geschriebnen Glaubenslehren,
Ohne allem Zweifel,
Mit vollkommener Unterwerfung meines Verstandes,
Mit gänzlichem freyen Willen,
Wenn ich auch deswegen sollte verfolgt werden,
Wenn ich auch deswegen sollte um Haab und Gut kommen,
Wenn ich auch deswegen müßte Leib, und Leben hergeben,
Nur wegen dir,
Weil du es geoffenbaret,

Weil du unendlich weis,
Weil du unendlich wahrhaft,
Weil du nicht kanst betrügen, noch betrogen werden,
Weil du unendlich vorsichtig,
Weil du deine Kirche selbsten regierest,
Weil du deine Kirche niemal kanst irren lassen,
In Vereinigung jenes lebhaften Glaubens, den gehabt Maria die göttliche Mutter, alle Heiligen, und Gerechten.

Vater unser 2c.

O GOtt! der du mich aus Barmherzigkeit zu den wahren katholischen Glauben berufen, und in demselben bishero erhalten hast, ich bitte dich demüthigst, gieb mir die Gnade, daß ich mein ganzes Leben nach den Grundregeln dieses Glaubens richte: sieh auch gnädigst an so viele Un- und Irrglaubigen, welche du zum Himmel erschaffen, und dein göttlicher Sohn mit seinem Blut erlöset hat, und lasse nicht mehr zu, daß darmit die Hölle angefüllet werde, sondern verschaffe, daß sie die Wahrheit erkennen, mit der katholischen

schen Kirche sich vereinigen, und einstens dahin gelangen, wo sie dich als die unerschaffene Wahrheit von Angesicht werden sehen, lieben, und loben in alle Ewigkeit, Amen.

3) Von der Hoffnung.

Kyrie eleyson! ꝛc.
Wie oben bis zum †.
Der du helfen kanst,
Erbarme dich meiner.
Der du zu helfen weist,
Der du helfen willst,
Der du deinen Beystand so oft versprochen hast,
Der du so sehr verlangest, deine Gnaden mitzutheilen,
Alles Gute,
Hoffe ich o GOtt!
Alle nothwendigen Gnaden,
Gesundheit des Leibes,
Tägliche Nahrung,
Beystand in meinen Verrichtungen,
Bewahrung vor Gefahren und Unglück,
Hülf in Nöthen und Anliegen,
Trost im Kreuz und Leiden,

Ver-

Verzeihung meiner Sünden,
Wahre Besserung des Lebens,
Fortgang in der Tugend,
Wachsthum in deiner Gnade,
Beharrlichkeit in dem Guten,
Einen glückseligen Tod,
Dich o GOtt! meine Seligkeit selbsten,
Ohne ängstliche Furcht,
Ohne zweifelhaftes Mistrauen,
Mit kindlicher Zuversicht,
Mit vollkommner Zufriedenheit,
Ganz sicher und gewiß,
Wenn schon alles wider mich sollte zusammen schwören,
Wenn schon alles Unglück mich sollte treffen,
Wenn du selbsten solltest scheinen, mich zu verlassen,
Nicht auf meine Kräften,
Nicht auf meine Verdienste,
Nicht auf die Hülf der Menschen,
Nicht auf Geld und Reichthum,
Nicht auf Ehre und Ansehen,
Nicht auf Gewalt, und Macht,
Nur allein auf dich,

Auf deine unendliche Weisheit, die weißt, was zu geben sey,
Auf deine unendliche Allmacht, die alles kan geben,
Auf deine unendliche Vorsichtigkeit, die alles will geben,
Auf deine unendliche Treue, die das göttliche Wort, und Versprechen in Ewigkeit hält,
Auf dein gegebenes Versprechen,
Auf die Verdienste deines göttlichen Sohnes,
Auf die Fürbitt der göttlichen Mutter, und aller Heiligen,
Auf meine getreue Mitwirkung mit deiner Gnade,
In Vereinigung jener steifen Hoffnung, welche auf dich gesetzt Maria die göttliche Mutter, alle Heiligen und Gerechten.

Vater unser 2c.

O GOtt! der du keinen verschmähest, der auf dich hoffet, sieh! ich Elender, der ich nichts bin, nichts habe, und nichts kan, bitte dich durch dich selbsten, und deinen göttlichen Sohn, gieb mir ein vollkommenes Vertrauen auf dich,

ein wahres Mistrauen auf mich, damit ich künftig deine Gnade recht möge schätzen, mit derselben jederzeit getreu mitwirken, und einstens dahin gelangen, wo du alle Hoffnungen deiner Auserwählten in Ewigkeit vollkommen erfüllest, Amen.

4) Von der Liebe GOttes.

Kyrie eleyson! rc.
Wie oben bis zum †.

Der du das höchste unendliche Gut bist,
Erbarme dich meiner!

Der du über alles verdienest geliebt zu werden,

Der du niemal genug kanst geliebet werden,

Der du deinen göttlichen Sohn mir zu lieb dargegeben,

Der du mich mit ewiger Liebe geliebet,

Aus ganzem Herzen,
Liebe ich dich, o JEsu!

Aus ganzer Seel,

Aus ganzem Gemüthe,

Aus allen Kräften,

Ueber Ehren, und Reichthüme,

Ueber Freude, und Schönheit,
Ueber Künsten, und Wissenschaften,
Ueber Befreunde, und Bekannte,
Ueber Gesundheit, und Leben,
Ueber meine Seel,
Ueber mich selbsten,
Ueber alles, was erschaffen ist,
Nur allein wegen dir;
Weil du mein GOtt,
Weil du das höchste beste Gut,
Weil du unendlich würdig bist,
Wenn du mir auch deine Liebe nicht befohlen hättest,
Wenn du mir auch den Himmel nicht versprochen hättest,
Wenn du mir auch mit der Hölle nicht droheteſt,
Mit allen Gerechten, und Heiligen,
Mit Maria der göttlichen Mutter,
Mit der heiligen Menschheit Christi,
Mit dir, und deiner unermessenen Liebe selbsten,
Nichts auf der Welt
Von deiner Liebe mich scheiden wird:
Keine Versuchung, und böse Anmuthung,

Keine Mühe, und Beschwerniß,
Keine Krankheit, und Schmerzen,
Keine Gefahr, und Verfolgung,
Keine Schmach, und Unbild,
Kein Kreuz, und Leiden,
Keine Bande, und Ketten,
Kein Kerker, und Elend,
Keine Pein, und Marter,
Kein Leben, und Tod,
Keine einige Creatur.

Vater unser ꝛc.

O GOtt! der du allein in unendlicher Vollkommenheit besitzest, was immer liebenswürdig seyn kan, ich bitte dich durch jene Liebe, mit der du dich selbsten liebest, lösche aus in mir alle sündhafte, sinnliche Liebe zu den Geschöpfen, an dessen statt zünde an das Feuer deiner heiligen göttlichen Liebe, auf daß ich künftig nichts suche, und verlange, als dir zu gefallen, bis ich endlich von dieser deiner Liebe gänzlich verzehret, dort anfange zu leben, wo ich dich mit allen Heiligen erst recht wird können lieben in Ewigkeit, Amen.

5) Von

5) Von der vollkommenen Reue.

Kyrie eleyson! ꝛc.
Wie oben bis zum †.

Der du nicht willst den Tod des Sünders,
Erbarme dich meiner!
Der du die Bekehrung des Sünders langmüthig erwartest,
Der du den Sünder zur Bekehrung selbst einladest,
Der du den reumüthigen Sünder also liebreich aufnimmst,
Der du dich wegen dessen Bekehrung also erfreuest.

Daß ich gesündiget,
Reuet mich von Herzen.
Daß ich so oft, und schwer gesündiget,
Daß ich mit Gedanken, Worten, und Werken gesündiget,
Daß ich mit den Sinnen meines Leibes gesündiget,
Daß ich mit den Kräften meiner Seel gesündiget,
Daß ich mit so großer Vermessenheit gesündiget,

Daß ich mit meinen Sünden dich meinen GOtt, und HErrn beleidiget,
Daß ich mich von dir zu den Geschöpfen gewendet,
Daß ich eine verächtliche Sache dir vorgezogen,
Daß ich deine göttliche Vollkommenheiten verachtet,
Daß ich deine Gaben und Gutthaten misbrauchet,
Daß ich das bittere Leiden JEsu Christi erneueret,
Daß ich mich aller Verdienste beraubet,
Daß ich das Recht zum Himmel verscherzet,
Daß ich mich der ewigen Verdammniß schuldig gemacht,
Nur allein wegen dir, o GOtt!
Weil ich dir misfallen,
Weil ich dich erzürnet,
Nicht nur aus Furcht einer Strafe,
Nicht nur aus Hoffnung einer Belohnung,
Nicht nur aus Noth gezwungen:
Wenn du mir auch nicht verzeihen solltest,

Wenn du mich auch von dir verstossen solltest,
Wenn du mich auch ewig verdammen solltest,
Pur aus Liebe geben dir,
Pur aus Hochschätzung deiner unendlichen Majestät,
In Vereinigung jenes Hasses, den du o GOtt! jederzeit wider alle Sünde getragen,
In Vereinigung jenes Schmerzens, welchen JEsus wegen den Sünden der Welt empfunden,
In Vereinigung jenes Abscheuens, welches die göttliche Mutter, und alle Heiligen ab der Sünde gehabt haben,
In Vereinigung jener Reue, mit welcher alle heiligen Büßer ihre Sünden beweinet haben.
Ich will mich mit deiner Gnade besseren,
Weil ich dich liebe o GOtt!
Ich will dich nicht mehr beleidigen,
Ich will meiden alle Gefahren,
Ich will ausschlagen alle Anfechtungen,
Ich will unterdrucken alle bösen Anmuthungen,

Ich will lieber alles verlassen, als noch einmal sündigen,
Ich will lieber alles leiden,
Ich will lieber tausendmal sterben.

Vater unser 2c.

O GOtt! der du auch dem größten Sünder, wenn er reumüthig zu dir kömmt, Gnade wiederfahren lassest: da lige ich vor dir wegen meinen vielen und schweren Sünden, ganz beschämet, ich getraue mir nicht meine Augen zu dir zu erheben, sondern rufe mit dem Publican: O GOtt! sey gnädig mir armen Sünder! sieh an deine unendliche Barmherzigkeit, nicht meine unerhörte Bosheit, gieb mir auch wegen dir selbsten, und wegen der Freude, die der ganze Himmel ab der Bekehrung eines Sünders hat, die kräftige Gnade, meine Missethaten schmerzlich zu bereuen, ernstlich zu bessern, und durch würdige Buße vollkommen auszulöschen, damit ich also gerechtfertiget einstens mit allen heiligen Büssern deine übergroße Erbärmnissen

in Ewigkeit möge loben, und preisen, Amen.

6) Von Ergebung in den göttlichen Willen.

Kyrie eleyson! 2c.
Wie oben bis zum †.
Der du alles nach deinem heiligen Willen richtest,
Erbarme dich meiner!
Der du alles mir zum Besten verordnest,
Der du das Böse zu deiner Ehre, und meinem Nutzen zulassest,
Der du, was mir ersprießlich, am Besten erkennest,
Der du für mich mehr, als ein Vater jederzeit sorgest,
In allen Sachen
Nicht mein Will geschehe, sondern der deine,
In allen Begebenheiten,
In Reichthum, und Armuth,
In Ehre, und Verachtung,
In Freude, und Traurigkeit,
In Gesundheit, und Schmerzen,
Im Trost, und Verlassenheit,

Im Glücke, und Unglücke,
An mir, und den Meinigen,
An Befreundten, und Bekannten,
An Haab und Gut,
An Ehre, und Ansehen.
An allen Kräften,
An allen Sinnen,
An Leib und Seel,
Wenn es schon der Natur sollte zuwider seyn,
Wenn es schon der eignen Liebe sollte schwer fallen,
Wenn es schon dem Verstand sollte unbegreiflich vorkommen,
Nur allein wegen dir,
Nur wegen deinem göttlichen Wohlgefallen,
Weil dein göttlicher Willen die Richtschnur aller Tugenden ist,
Weil dein göttlicher Willen der Begriff aller Heiligkeit ist,
Weil dein göttlicher Willen der Gipfel der Vollkommenheit ist,
Nach dem Beyspiel JEsu Christi,
Nach dem Beyspiel der göttlichen Mutter, und aller Heiligen.

Vater unser ꝛc.

O GOtt! dessen Willen alles regieret, und anordnet, sieh! ich bethe an mit schuldigster Ehrfurcht diesen deinen göttlichen Willen, und unterwerfe mich, und alles, was ich habe, und was ich bin, desselben allerheiligsten vorsichtigsten, und gerechtesten Verordnungen, welche du wegen mir von Ewigkeit her gemacht hast, ich verlange auch, wünsche, und bitte nichts anderes für dieses gegenwärtige, und zukünftige Leben, als daß dein göttlicher Willen, und grösseres Wohlgefallen von mir, in mir, bey und mit mir jederzeit auf das vollkommenste möchte vollzogen werden, Amen.

7) Von der Danksagung.

Kyrie eleyson! ꝛc.
Wie oben bis zum †.
Der du von Ewigkeit her an mich gedencket,
Erbarme dich meiner!
Der du mich, damit du mir Gutes thuest, vor anderen erwählet,

Der du für mich bishero so väterlich gesorget,
Der du mich mit deinen Gaben so reichlich versehen,
Der du mir sogar, da ich dich beleidiget, deine Güte nicht entzogen,
Der du mich vor tausend andern erschaffen,
Sage ich dir Dank, o GOtt!
Daß du mich nach deinem Ebenbild gestaltet,
Daß du mich deiner übernatürlichen Gnaden fähig gemacht,
Daß du mich bishero sorgfältig erhalten,
Daß du mir eine unsterbliche Seele gegeben,
Daß du mich mit einem gesunden Leib, und geraden Gliedern versehen,
Daß du zu meinem Dienst so viele Geschöpfe gewidmet,
Daß du mir zum Führer einen heiligen Engel zugeeignet,
Daß du mich zum wahren katholischen Glauben berufen,
Daß du mich von der Hölle, durch das Leiden deines Sohnes befreyet,

Daß du mir so viele kräftigen Mittel zur Seligkeit verschaffen hast,
Daß du mich nach so vielen Missethaten noch nicht verdammet,
Daß du mich vor so vielen geistlichen und leiblichen Uebeln bewahret,
Daß du mich aus grossen Gefahren Leibes und der Seele errettet,
Für alle natürlichen und übernatürlichen Wohlthaten,
Für alle innerlichen und äußerlichen Drangsalen,
Für alle Strafen und Züchtigungen,
Für alle anderen Gnaden, und Gutthaten, welche ich noch niemal erkennet,
Für alle, welche ich noch niemal geschätzt,
Für alle, welche ich bishero misbrauchet,
Für alle, welche du mir verliehen hättest, wenn nicht meine Bosheit eine Hinderniß gewesen wäre,
Für alle, welche du erwiesen der allerheiligsten Menschheit Christi,
Für alle, welche du erwiesen der göttlichen Mutter, und anderen Heiligen,
Für alle, welche du erwiesen allen übrigen Menschen, und Geschöpfen,

Stadtbibliothek Augsburg

In Vereinigung jener Danksagung, welche dir abstatten, und in Ewigkeit abstatten werden alle Heiligen, und Gerechten.

Vater unser ꝛc.

O GOtt! der du in mir Unwürdigsten vielmehr deine Gütigkeit, als strenge Gerechtigkeit hast scheinbar machen wollen, lasse auch nicht zu, daß ich in meiner Undankbarkeit fortfahre, sondern steh mir bey, daß ich künftighin alle Gutthaten zu deiner größeren Ehre, und meiner eigenen Heiligkeit gebrauche, damit ich dardurch würdig werde, nicht allein häufigere Gnaden von dir zu empfangen, sondern auch einstens dorthin berufen zu werden, wo ich mit allen Auserwählten deine unendliche Gütig- und Freygebigkeit in Ewigkeit, werde loben, Amen.

Diese Litaneyen gebrauche bey Besuchung der Kirchen, bey den Bethstunden, bey der heiligen Beicht, und Communion, bey innerlicher Verlassenheit, und Tröckne des Geistes, wie auch in

Drangsalen, Widerwärtigkeiten, Krankheiten, ꝛc. nicht alle auf einmal, sondern nachdem es die Umstände zulassen, bald diese, bald jene, auf daß die Abänderung den Verdruß verhindere, und den Geist ermuntere.

Von der göttlichen Barmherzigkeit.

1. Ach Sünder sey doch nicht verzagt;
Es lebt noch jener GOtt,
Der dir sein Gnad hat zugesagt:
Halt jetzt nur sein Gebott.
Er will den Tod des Sünders nicht,
Bitt nur; er ändert sein Gericht.
Der Himmel tragt ein Freud,
Wenn er dich sieht im Leid.

2. Wie schwer war nicht des Peters Fall,
Wie groß sein Missethat!
Da er den Meister überall
Mit Spott verläugnet hat.
Und doch hat ihm als Oberhirt
GOtt selbst sein Heerde zugeführt,
Sein Kirch auf ihn gebaut,
Und alles anvertraut.

3. Wie

3. Wie bald fand das verlohrne Kind
Des Vaters neue Huld.
Dem Publican wie sehr geschwind
Läßt GOtt nicht nach die Schuld?
Das Schäflein so verlohren war
Hat ja der gute Hirt sogar
Gesucht bey Tag und Nacht,
Bis ers zurück gebracht.

4. Da Magdalena sich bekehrt,
Wird sie von Sünden rein.
Und da Zachäus Gnad begehrt,
Kehrt Christus bey ihm ein.
Der Schächer in der letzten Stund,
Entgehet noch dem Höllenschlund:
So bleibt es dann dabey,
Daß GOtt barmherzig sey.

5. Dein GOtt der liebt dich inniglich,
Er neigt zum Kuß den Mund:
Er wartet an dem Kreuz auf dich,
Und öffnet seine Wund.
In diese schließet er dich ein;
Sollst auch der größte Sünder seyn.
Als Vater zeigt er sich,
Und wird umfangen dich.

Von der Liebe gegen GOtt.

1. HErr! ich lieb dich inniglich,
HErr! unendlich über mich.
Feuer, Wasser, Luft und Erden
Sollen zu Liebsstimmen werden,
Stets dich loben, benedeyen,
Stets mir in die Ohren schreyen: HErr
ich lieb dich ꝛc.

2. O daß sich die Sterne schwungen,
Und als angeflammte Zungen
Könnten frey dein Lob verkünden
Und mein Herz zur Lieb entzünden: HErr ꝛc.

3. Alles, was auf Erden lebet,
Alles was in Lüften schwebet,
Alles was im Meer mag schwimmen,
Soll mit mir dieß Lied anstimmen: HErr ꝛc.

4. Leib und Seel sammt allen Kräften
Werden nur an dich sich heften:
Alles was in mir sich findet,
Mich zu deiner Lieb verbindet: HErr ꝛc.

5. Will, Verstand, sammt allen Sinnen,
Wort, und Werk, ja mein Beginnen
Sollen niemal was verhüllen,
Sollen meinen Wunsch erfüllen: HErr ꝛc.

6. Alle

6. Alle Schritt, die ich kan zählen,
Will ich zu Liebesbothen wählen.
Jedes Glied, so sich kan rühren,
Soll mich nun zur Lieb anführen. HErr rc.

7. Jeder Athemzug im Leben
Soll mir neuen Antrieb geben
Ja so oft die Puls wird schlagen
Soll sie für mich dieses sagen: HErr rc.

8. Bin ich nicht versenkt in Schmerzen!
Könnt ich doch zu lauter Herzen
Alle Tropfen Bluts verwenden,
Und die Seufzer niemal enden: HErr rc.

9. Fort o Welt! mit deinen Freuden,
Ich will solche leicht vermeiden,
Nichts kan mich itzt hier erfreuen
Als von ganzem Herzen schreyen: HErr rc.

10. Weder Trübsaal, Angst, noch Leiden
Werden von der Lieb mich scheiden,
In Verfolgung, Noth, Gefahren
Werd ich meinen Spruch nicht sparen:
HErr rc.

11. Nicht nur Hoffnung zu den Freuden,
Nicht nur Furcht die Höll zu leiden,
Sondern GOttes Wohlgefallen
Machet meinen Ruf erschallen: HErr rc.

12. Alle Engelchör zusammen
Gebt mir eure Liebesflammen,
Daß mein Herz vor Lieb zerspringe,
Und ich bald im Himmel singe: HErr ꝛc.

Zum Herzen JEsu.

1. O göttlichs Herz! O größter Schatz,
Den du mir hast gegeben,
O aller bester Gegensatz!
Mein Trost in meinem Leben.
So willst denn hier mit Leib und Blut
Dich unter den Gestalten,
Ach GOtt mein HErr und höchstes Gut,
Nur uns zu lieb aufhalten.
2. O Herzens GOtt! mach meines rein,
Und heile meine Wunden.
Gieß in mein Herz die Tugend ein,
Ich bleib mit dir verbunden.
Gieb! daß mein Herz dir gänzlich gleich
Nur deine Ehr verlange
Daß es nicht der Beschwerniß weich,
Das Kreuz mit Freud umfange.
3. O daß die Seraphinnen doch
Ihr Lieb ins Herz mir legten.
Die übrigen Geschöpf auch noch
Zur Liebe mich bewegten.

O GOtt! ich bitte, nimm nur fort
Das Herz aus meinem Leibe,
Und mache, daß dir dessen Ort
Zur Wohnung ewig bleibe.

Zum Herzen Mariä.

1. O mütterliches Gnadenherz!
Mein Zuflucht und Vertrauen:
Wenn du schon bist erfüllt mit Schmerz,
Will ich auf dich doch bauen.
Du bist voll der Barmherzigkeit,
Sieh! wie ich lig in Sünden:
Sey mir mit deiner Hülf bereit,
Auf daß ich Gnad mög finden.

2. In deines schließe ich mich ein:
In diesem will ich leben,
Dein Herz soll forthin meines seyn,
Das mein will ich dir geben.
Sollt ich auch müssen seyn in Leid,
Und tausenden Beschwerden,
So wird es mir doch seyn ein Freud,
Im Leid dir gleich zu werden.

3. Im Himmel auf dem Ehrenthron
Ist jetzt dein Herz erhoben,
Bey JEsu dem geliebten Sohn
Wird meine Stimm dich loben.

Was

Was Süssigkeit wird ich alldort
Was Trost, Freud, und Ergötzen
Verkosten allzeit fort und fort.
O daß ich dieß könnt schätzen!

Zum heiligen Joseph.

1. Alle die ihr auf der Welt
Vorgesetzte seyd bestellt:
Wollt ihr eure Heerde führen,
Und nach klugen Wunsch regieren
Nehmt Josephens Beyspiel an.
Dem auf Erden viele Jahr
JEsus unterthänig war.
Er bringt euch ganz leicht zuwegen
Glück in allen, und den Segen;
Er ists, der euch leiten kan.
2. Alle, die ihr in der Eh'
Weinet, seufzet, rufet: Weh'!
Die ihr klaget tausend Plagen,
Und nichts andres wißt zu sagen,
Eilet zu dem Joseph hin.
Er wird mit dem Liebesband
Süsser machen euren Stand:
Er wird bald das Uebel wenden,
Und die Trübsaal wird sich enden,
Hoffet nur getrost auf ihn.

3. Wenn

3. Wenn der Tod euch nahe geht,
Und schon an der Seiten steht:
Wünscht ihr, daß ihr selig sterbet,
Und des Richters Gnad erwerbet,
Joseph bietet euch die Händ.
Er wird euch vom letzten Streit
Führen zu der Seligkeit.
Er wird JEsum für euch bitten,
Der so vieles hat gelitten,
Er verläßt euch nicht am End.

Zum heiligen Schutzengel.

1. Schutzgeist! dich hat GOtt erwählet,
Und als Führer zugesellet,
Daß du sollest mich bewahren
Vor so großen Weltgefahren:
Mich zu leiten in der Zeit
Zur beglückten Ewigkeit.

2. Du hast schon von erster Jugend
Mich geleitet zu der Tugend.
Tragst sogar mich auf den Händen,
Böses von mir abzuwenden.
Fallstrick, so die Welt mir legt,
Hast du meinem Sinn entdeckt.

3. Ach

3. Ach! wie oft hätt ich schon müssen
Sammt dem Leib die Seel einbüßen,
Du bist mir zu Hülf gekommen,
Hast dich meiner angenommen.
Alles, was ich Gutes hab,
Ist nach GOtt dein treue Gab.

4. Fahr denn fort mit deiner Güte,
Führe, sorge, und behüte,
Zeige, wo ich könnte fehlen,
Lehre, was ich soll erwählen,
Strafe, was ich unrecht üb',
Tröste, wenn ich mich betrüb'.

5. Bringe mir von GOtt zuwegen,
Ach! ich bitte, Glück und Segen.
Mache, daß ich mög in allen
Folgen deinem Wohlgefallen.
Leite mich bey Tag und Nacht,
Nimm mein Leben wohl in acht.

6. Wenn die letzte Stund wird schlagen,
Laß alsdann mich nicht verzagen,
Stelle dich an meine Seiten,
Hilf mir alle Feind bestreiten,
Hilf, daß ich nicht unterlieg,
Und erlang den letzten Sieg.

7. Dort wird ich erst dich erkennen,
Und mit deinen Namen nennen:
Dort wird thönen dein Gesang,
Und ich sehen deinen Rang.
Wo die Lieb zusammen stimmt,
Und die Freud kein End mehr nimmt.

8. Höchster GOtt! dich will ich loben,
Wenn ich einst wird seyn erhoben,
Da der Himmel wird erklingen,
Und auf ewig Heilig! singen:
Dort wird ich erst deine Macht
Preisen sammt der Engelwacht.

9. Ehr sey dir von Seraphinnen:
Gleiche Ehr von Cherubinnen:
Ehr von Fürsten, Ehr von Thronen,
Die in allen Chören wohnen,
Unter diesen will ich stehn,
Und auch meinen Engel sehn.

Der heilige Isidor,
Ein frommer Bauersmann,
zum Beyspiel vorgestellt.

1. Herbey geliebter Baurenstand,
Von dessen Schweiß sich nährt das Land,

Betrachte dieses Beyspiel wohl,
Es ist sehr fromm, und tugendvoll.

2. Sieh! Isidor der fromme Mann
Führt dich zur Himmelsstraße an,
Er führet dich getreulich fort,
Und bringt dich zum beglückten Port.

3. Er lebet ohne Eigennutz,
In Tugenden und GOttes Schutz,
Dieß war ihm schon allein genug,
Daß er GOtt diene mit dem Pflug.

4. Was GOttes ist, das giebt er GOtt,
Genau erfüllt er die Geboth,
Er sorgt, daß auch kein kleine Sünd,
In seinem Haus ein Wohnung find.

5. Den Tag fangt er mit bethen an,
Zur Arbeit giebt er sich alsdann,
Die gute Meynung gieng voraus,
Mit GOtt im Feld, mit GOtt im Haus.

6. Giebt GOtt ihm wenig oder viel,
Dankt er, und saget: was GOtt will.
Wenn ihm von Speis was übrig war,
So reicht er es den Armen dar.

7. Was fremd (sollts auch ein Körnlein seyn)
Tragt er nicht in sein Haus hinein,
Mit keinem Wort verletzet er,
Noch GOtt, noch eines Menschen Ehr.

8. Wenn ihn betast ein Lasterzung,
Wie es gar oft geht in dem Schwung,
So klagt ers GOtt, und schweigt dazu,
Sein Herz bleibt allzeit in der Ruh.

9. Die Menschen hielten ihn für schlecht,
GOtt schätzt ihn; weil er war gerecht,
Sein friedlich tugendsames Weib,
War eins mit ihm, ein Seel, ein Leib.

10. GOtt hat darum im höchsten Grad,
Sie zwey bereicht mit seiner Gnad,
Ja auch mit großer Wundergab,
Geziert ihr Leben und ihr Grab.

11. Da Isidor den Stab einsteckt,
Wird aus dem Stein ein Brunn erweckt,
Ein Engel führt den Ackersbau,
Da er sich labt mit Himmelsthau.

12. Der Wunder sind unzählig viel,
So komme den wer immer will,
Kein Dorf mag seyn, kein Stadt noch Land,
Dem Isidor nicht reicht die Hand.

13. Mein Baur hab nur noch kurz
Geduld;
Auf Erden hast zwar wenig Huld,
GOtt aber ist a f dich bedacht,
Obschon dich hat die Welt veracht.
14. Merk auf, wie leicht durch GOttes Hand,
Du kommen kanst zum hohen Stand,
Wohin Cabesa, Jsidor,
Der Baur, die Bäurinn steigt empor.
15. Das fromme Ehpaar ist voraus,
Auch du bleibst nicht in deinem Haus,
Hast gleichen Stand: so lebe gleich,
Folg ihnen nach zum Himmelreich.
16. Dank GOtt, daß du katholisch bist,
Dank, daß du bist ein wahrer Christ,
Was GOtt dich durch die Kirche lehrt,
Das sollst du glauben unversehrt.
17. Der Glaub ist aber nicht allein,
Der uns führt in den Himmel ein,
Glaub, Hoffnung, und die reine Lieb,
Soll deines Würkens seyn ein Trieb.
18. Lieb GOtt mit Herzen und mit Mund,
GOtt sey dein Ziel, dein Maaß, dein Grund:
Gieb GOtt, was GOttes ist, mein Christ,
Dem Kaiser, was des Kaisers ist.

19. Verehr GOtt in der Geistlichkeit,
Die Obrigkeit schätz allezeit,
Auf deine Kinder gieb wohl acht,
Laß ihnen nicht zu große Macht.

20. Kommt an die erste Morgenstund,
So mache gleich mit GOtt den Bund:
Mit Eifer bethe in der Fruh,
Und auch wann du gehst in die Ruh.

21. Weil GOtt dir Speis und Trank verleiht,
So lobe ihn mit Dankbarkeit,
Ligst du im Schweiß der Arbeit ob,
Vergiß dabey nicht GOttes Lob.

22. Die Meß hör an, die Kirch besuch,
Bist du zu Haus, nur niemal fluch:
Verbann den Zorn und Zank hinaus,
Der Fried soll leben in dem Haus.

23. Ist dir das Brod zu schwarz und klein,
Und must du nagen an dem Bein:
Geduld reicht dir den besten Saft,
Und giebt der Speis ein süße Kraft.

24. Geschieht ein Unglück, nimm es an,
Und denke: das hat GOtt gethan.
GOtt giebt, GOtt nimmt, und was er thut:
Ist nutz der Seel, ist alles gut.

25. Tragst

25. Tragst du im Busen eine Sünd,
Eil zu dem Priester, eil geschwind:
GOtt schenkt sich dir mit Leib und Blut,
Komm oft zu diesem großen Gut.

26. Verrichte nicht erst deine Beicht,
Da schon von dir der Athem weicht;
Die Buß, die man im Tod erst macht,
Hat manche in die Höll gebracht.

27. Vergiß mein Christ doch nimmermehr,
Ich bitte dich, auf diese Lehr,
Sieh! wo der fromme Isidor,
Dich führet zu dem Himmelschor.

Gedächtniß der abgestorbenen Seelen im Fegfeuer.

1. Arme, und verlaßne Seelen!
Die euch so viel Peinen quälen.
Ach! was leidet ihr vor Schmerz,
Welcher selbst durchdringt mein Herz.
2. Soll ich eine Ruh genießen,
Wo euch bittre Thränen fließen,
Soll ich können frölich seyn,
Wo ihr wachet in der Pein.

3. Mein GOtt! eines bitte ich,
Hör mein bitten, höre mich,
Tilge einmal ihre Schulden,
Und den Schmerz, den sie erdulden.

4. Sieh! wie müssen sie empfinden,
Ihre auch nur kleinen Sünden,
Ich verdiente tausendmal,
Dieser Seelen bittre Quaal.

5. Kämen sie aus ihrem Leiden,
Doch bald zu den Himmelsfreuden,
Gieb, o GOtt! noch ihnen heut,
Milde und Barmherzigkeit.

6. Diesen Wunsch woll GOtt erfüllen,
Und auch eure Peinen stillen,
GOtt verschaff euch seine Ruh,
Flieget, ach! dem Himmel zu.

Lehrstück

Für jeden Stand.

1) Für einen Vorgesetzten.

Halte die Untergebenen vom Bösen ab.

Bewegursachen.

1. Zu diesem verbindet dich dein GOtt. Er hat dich zu einem Vorgesetzten gemacht nicht deswegen, damit du allein auf deinen Nutzen, auf deine Sicherheit, auf deinen Wohlstand möchtest bedacht seyn, gehe es hernach denen Untergebenen, wie es wolle, sollten sie noch so schlimm und sündhaft leben, und dadurch Haab und Gut, Leib und Seel einbüssen, &c. nein! nicht deswegen: GOtt hat dich anderen vorgesetzet, auf daß du auf dieser Welt seine Stelle vertreten, und durch den dir mitgetheilten Gewalt, und Ansehen, in Schranken der Gebühr, in schuldiger Beobachtung seiner Gebothe halten sollest jene,

welche er dir als seine theuer erkauften Unterthanen hat anvertrauet; thust du dieses nicht, so kan GOtt mit dir, als seinem untreuen Anwalt, nicht zufrieden seyn.

2. **Deine Untergebenen.** Von diesen forderst du nicht allein alle Unterthänigkeit, Gehorsam, und Treu, sondern auch unterschiedliche Abgaben von ihren zeitlichen Mitteln, sollen sie schon noch so viel Arbeit, Mühe und Schweiß kosten. Wie? sollen deine Untergebenen wegen so vielem, was sie dir jährlich leisten müssen, nicht wenigstens dieses verdienen, daß du sie von Sünd und Lasteren abzieheſt? sollen sie wegen deiner Nachläßigkeit auch ihre Seelen einbüssen? ach! hoffe nur nicht gute, getreue Unterthanen zu haben, wenn du nicht Sorg tragest, daß selbe auch gute Christen und Diener GOttes seyn.

3. **Deine eigne Seel.** Wenn du für dich lebest, erklecket zu deiner Seligkeit die selbst eigene Tugend, und Frömmigkeit: keineswegs aber, wenn du ein Vorgesetzter bist; denn da must du sorgen

gen für diejenige, die unter deiner Obsorg stehen. Wenn bey deiner Heerde ein Schaaf zu Grund gehet: wenn dir ein guter Jagdhund verrecket, so ziehest du deinen Hirten, oder Jäger zur scharfen Verantwortung, und GOtt soll von dir keine strenge Rechenschaft begehren, wenn aus deiner Schuld zu Grund gehen deine Untergebene, und zwar auf ewig, welche zum Himmel erschaffen, und durch das Blut JEsu Christi erlöset worden? Seel für Seel! wird es heißen.

Uebung.

Halte ab deine Untergebenen vom Bösen durch gute Gesetz, heilsame Verboth, löbliche Verordnungen. Dringe aber darauf, daß sie genau beobachtet werden: zeige, daß du nicht nachgebest in Sachen, die dem gemeinen Wesen höchst nützlich und nothwendig sind. Zeige, daß du ein Vorgesetzter, der nichts suche, als was recht: nichts hasse, als was unbillich: nichts fürchte, als GOtt. Und du wirst bey den Untergebenen alles erhalten.

2. Durch die Belohnung der Tugend. Liebe jene, die tugendhaft, beschütze, befördere sie, und keine andere. O was mächtiger Antrieb ist es bey den Untergebenen zu allem Guten, wenn sie sehen, daß ihr Vorgesetzter nur jene liebe, die fromm, nur jene in Schutz nehme, die gottesfürchtig, nur jenen zu einem Amt und Stücklein Brod helfe, die sich dessen durch Wohlverhalten würdig machen!

3. Durch Bestrafung des Lasters. Niemal sündiget man kecker, als wenn man nicht keck strafet: ein furchtsamer Vorgesetzter, der alles gehen läßt, wie es geht, macht auch dem zaghaften Herz, daß er eines waget. Willst dieses nicht erfahren, strafe, was zu strafen ist, nach Maaß und Billigkeit, ohne Ausnahm der Person: sey versichert, eine Geldbuß, eine öffentliche Beschämung, eine Züchtigung am Leib, ꝛc. vermag bey vielen mehr, als die eindringlichsten Predigten vom Tod, vom Gericht, von der Höll ꝛc.

4. Durch Abschaffung der bösen Gelegenheit. Es ist ein Sprichwort: Die

Ge-

Gelegenheit macht den Dieb. Umsonst verlangest du fromme Untergebene, wenn du ihnen nicht die Gelegenheit zum Bösen abschneidest: dahero wende all dein Ansehen, Macht, Gewalt an, die böse Gelegenheit, z. E. das Spielen, Saufen, Tanzen, bis in die Nacht hinein, die ärgerlichen Bücher, Gesänger, Comödien, die gefährlichen Zusammenkünften, verdächtige Häuser, heimliche Schlupfwinkel ꝛc. abzustellen: O was kanst auf diese Weise Gutes thun? weit mehrer, als der eifrigste Prediger!

5. Durch Betreibung der Hülfsmittel zum Guten; als da sind die Unterweisung der Jugend in der Schul, in der Christenlehr, die Anhörung des Worts GOttes, die Heiligung der Sonn- und Feyertägen, die Ehrenbiethigkeit in denen Kirchen, ꝛc. diese und dergleichen betreibe nach allen Kräften, z. E. treibe die Aeltern an, daß sie ihre Kinder fleißig in die Schul und Christenlehr schicken; und gehe in diesem Stück so wohl denen Seelsorgern, als Schulmeistern nachdrücklich an die Hand. Gedulde nicht, daß

deine Untergebenen sich hinläßig bey der Predigt einstellen: noch minder, daß sie unter derselben müssig auf der Gassen dastehen, oder in Zech- und anderen Häusern bey Wein, Bier, Branterwein zusammen sitzen. An Sonn- und Feyertägen lasse nichts zu, was nicht christlich ist: ja setze auch den erlaubten Ergötzlichkeiten gewisse Schranken der Maaß und Zeit. Endlich da du in deinem Haus von Untergebenen so große Eingezogenheit erforderst, erfordere von ihnen wenigstens eine gleiche im Haus GOttes.

6. Durch gutes Beyspiel. Kräftig sind die Worte eines Vorgesetzten, kräftiger die Beyspiele; jene bewegen, diese ziehen mit Gewalt: dahero insgemein, wie das Haupt: also die Glieder; wie der Herr: also der Knecht. Wenn in einer Mühl das große Rad gehet, so bewegen sich alle übrige kleinen Räder, stehet aber das große, da bleiben alle andere unbeweglich. Willst deine Untergebenen vom Bösen abhalten, begehe selbsten nichts Böses, willst du sie zum Guten

anleiten, gehe du mit dem Beyspiel voran, z. E. beichte, communicire öfters, wohne bey dem GOttesdienst, der Predigt, andern öffentlichen Andachten rc. du wirst Wunder sehen, was großen Eindruck dieses bey den Untergebenen mache.

2. Lehrstück.

Für einen Untergebenen.

Gehorsame deinen Vorgesetzten.

Bewegursachen.

1. Dieses verlangt GOtt; Er rufet durch seinen Apostel: Gehorsamet eueren auch leiblichen Herren. Er versichert, daß wenn man Gehorsam leistet den Vorgesetzten, als seinen Statthaltern, er solches aufnehmen werde, als wenn es ihm selbsten geschähe: er setzt hinzu: der sich seiner rechtmäßigen Obrigkeit widersetzet, widersetze sich der göttlichen Anordnung. Konte wohl was nachdrücklichers seyn dich zum Gehorsam zu bewegen?

2. Die Vernunft. Es ist ja billicher, daß die Glieder dem Haupt, als das Haupt den Gliedern folge: in Sachen, die uns selbsten angehen, sind wir insgemein keine gute Richter: dahero sich selbsten wollen regieren, sich keinen unterwerfen, was heisset es anders, als die Ordnung göttlicher Weisheit umkehren, und die Grundsäulen des vernünftigen Lebens zu Boden werfen?

3. Der Wohlstand des gemeinen Wesen: Was wäre für eine Verwirrung in einer Gemeinde, wenn alle nur befehlen, keiner gehorsamen wollte: wenn jeder wollte ein Vorgesetzter, keiner ein Unterthan seyn? Was Unordnung, was Unheil wurde daraus entspringen? es wäre ja erwünschlicher, wohnen in einem Wald bey wilden Bestien, als in einer Versammlung solcher Menschen.

Uebung.

1. Gehorsame allen deinen Vorgesetzten so wohl geist- als weltlichen, wenn sie schon sollten nicht zu gottesfürchtig leben; gedenke, sie seyn dannoch deine

Obern, welche die Stell GOttes vertreten: du schätzest, und liebest die Sonnen, obwohl sie Mackeln hat, warum? weil sie die Sonnen ist.

2. Gehorsame in allen Sachen, die lehrlich, anständig, erlaubt sind, keineswegs aber im Sachen, die wider GOtt, und dein Gewissen; denn jener Vorgesetzte, der dich sündigen heißet, misbrauchet seinen Gewalt, und bist du ihm eben so wenig in diesem Fall zu folgen schuldig, als einem Beamten, der von dir begehrte, du sollest deinen Landesfürsten ermorden.

3. Gehorsame ohne Widerrede, ohne Murren, ohne falsche Urtheil, ꝛc. Was nutzet dieses? vermeinest du, es sey etwan zu hart in diesen Umständen Gehorsam zu leisten, so bringe deine Ursachen vor mit Manier. Ein bescheidener Vorgesetzter, wenn er erkennet, daß du recht habest, wird dir auch recht widerfahren lassen.

4. Gehorsame mit gebührender Ehrenbiethigkeit: du erweisest eine Ehre denen leblosen Bildnissen GOttes, warum

nicht

nicht auch den Lebendigen, nämlich denen Oberen? sey es, daß vielleicht ein oder der andere wenig an sich habe, weswegen er sondere Ehrbezeigung verdiene, so verdienet doch solche der große GOtt, dessen Person er trägt, dessen Stell er versiehet.

5. Gehorsame mit Entrichtung dessen, was du zu geben schuldig bist, z. E. Zehend, Gült, Steuer, Anlag, rc. du kanst keinen nennen, der mit Entziehung dessen, was man mit Recht begehrt, wäre reich worden, vieleicht aber viel, die dardurch in großes Unglück, und in das Verderben sind gebracht worden.

6. Gehorsame nach der Lehr des heiligen Pauli, GOtt zu Lieb, und zu Gefallen; denn sonsten hast du wegen dem Gehorsam, welchen du nur dem Schein nach, oder aus Zwang erweisest, wenig Verdienst, wenig Lohn zu hoffen.

3. Lehrstück.

Für einen Hausvater, und Hausmutter.

Sorge, daß die Hausgenossenen christlich leben.

Bewegursachen.

1. Die Sorg verursachet in dem Leben grossen Seegen. Alle deine Arbeit, und Schweiß ist zu gering dein Hauswesen beglückt zu machen, wenn nicht der Seegen GOttes das beste dabey thut: diesen aber hast nur alsdann zu gewarten, wenn du dir mehrer lassest angelegen seyn, daß dein Haus recht christlich, als daß es wohl eingerichtet sey. Jene Hauswirthschaft kan unmöglich wohl bestellt seyn, die sich auf was anders, als eine Furcht GOttes, und Haltung der Gebothe gründet.

2. In dem Todbett grossen Trost. Wenn du einstens auf deinem Sterbbettlein liegen wirst, was meynest du, daß alsdann dir einen Trost verursachen werde? vieleicht daß du wohl gehauset,

viel ersparet, Küsten und Kästen angefüllet, &c.? Ach! nicht im mindesten, sondern wenn du wirst sagen können: Ich habe Sorge getragen, daß meine Hausgenoßnen christlich gelebt: Ich habe mit Wissen in meinem Haus nichts Böses geduldet, &c. dieses allein wird dir großen Trost bringen.

3. In dem Himmel grosse Freude. Wenn du im Himmel wirst antreffen deine Haußgenoßnen, denen du zur Seligkeit geholfen, wie wird dir um das Herz seyn? was Freude wirst du genießen, wenn sie dir werden um den Hals fallen, und sagen: dir nach GOtt und deiner Obsorg haben wir zu danken, daß wir jetzt des Himmels genießen.

Uebung.

1. Wenn du einen Knecht, oder Magd in Dienst aufnimmst, siehe nicht allein auf die Kräften des Leibes, ob sie den Verrichtungen Vorstand leisten können, sondern gieb vor allen Acht, was guten Wandel sie führen; ein frommer Ehehalt kan dir allen Seegen: ein schlimmer al-

les

les Unheil ins Haus bringen; weil man aber den Leuten nicht ins Herz siehet, und oft einen für fromm hält, der in der Still boshaft ist, dahero

2. Gleich den ersten Tag, da der Knecht, oder die Magd einstehet, sage ihnen ernstlich, daß du nichts werdest gedulden wider GOtt, wider das Gewissen, wider die Ehrbarkeit. Versprich ihnen ehrliche Kost, ehrlichen Lohn: ja setze hinzu, wenn sie sich wohl halten, z. E. zu Nacht nicht auslaufen, bey rechter Zeit nach Haus kommen, sich nicht ans andere Geschlecht hängen, ꝛc. du wollest ihnen etwas darüber geben. O wie viel Sünden kanst du durch dieses verhindern!

3. Halte deine Dienstbothen nicht ab vom GOttesdienst. Belade sie nicht an Sonn- und Feyertägen mit unnöthiger Arbeit. Befleisse dich vielmehr ihnen Zeit, und Gelegenheit zum Guten zu geben. Schicke sie vielmehr an vorgeschriebenen Tagen, ja auch unter der Wochen in die heilige Meß. Gestatte nicht, daß sie die Predigt, und Christenlehr verabsäumen, treibe sie an zum öftern Gebrauch

der

der heiligen Geheimnissen. Siehe auch nach, ob sie nicht unter dem Vorwand, zu dieser oder jener Andacht zu gehen, weiß nicht, wohin laufen.

4. Leide in deinem Haus keine verbottenen Bücher, durch welche so viel Uebel geschieht. An statt dieser schaffe herbey geistliche, etwan das Leben Christi, eine Legende der Heiligen rc. leide keine unreinen Bilder, woran sich manche hart stossen: henke auf an derer Stell heilige Bildnissen, damit man wisse, daß dein Haus eine Wohnung eines Katholischen sey. Leide auch nicht das unkeusche Reden, Singen, das schädliche Reissen, Scherzen, das Buhlen, Caressiren, das Schelten, Fluchen rc. zudem schaffe ab in deinem Haus die so gefährlichen Zusammenkünften, Heimgarten, Lichtstuben, Roggenlicht, oder wie sie immer heissen, kurz, lasse nicht zu, daß dein Haus ein Spiel-Buhl oder Lasterhaus sey.

5. Wenn du merkest, daß der Knecht zu Nachts aus dem Haus gehe, der Buhlschaft nach: daß die Magd Gesellen einlasse, bey ihnen in der Kammer,

in

in der Stuben, in Schlupfwinkeln sich aufhalte, 2c. ermahne sie in der Still, in Güte zwey, dreymal: will nichts verfangen, warte bis die nothwendigste Arbeit auf dem Feld geschehen, alsdann zahle sie aus, und schicke sie weiter. Verspühreſt du aber eine allzugroße Bekanntschaft zwischen dem Knecht und der Magd 2c. im Haus selbsten, bist du im Gewissen schuldig, nicht so lang zu warten, sondern must alsobald deren eines aus dem Haus jagen; Feuer und Stroh thut nicht gut beysammen.

6. Halte auch ein gutes Aug auf deine Hausleute: gedulde bey diesen auch nicht, was sündhaft, ärgerlich, verführerisch. Ja wenn sie dir schon noch so viel Hauszinß geben sollten, leben sie nicht christlich, so biethe ihnen aus: es ist tausendmal besser, das Haus stehe leer, als daß es von so liederlichen Innwohnern zur Schul der Ausgelassenheit, zum Unterschleif der Unlauterkeit, zum Wohnsitz der Lastern gemacht werde.

4. Lehrstück.

Für einen Ehemann, und Ehefrau.

Beobachte, was du versprochen.

Bewegursachen.

1. Der Ehestand ist ein heiliger Stand, er ist erhöhet worden zu der Würde eines Sacramentes: er ist eine Vorstellung der vollkommensten Vereinigung Christi mit der Kirche; der heilige Paulus nennet ihn ein grosses Geheimniß. Verdienet dieser so heilige Stand nicht von dir geehrt zu werden? du kanst ihn aber nicht besser ehren, als wenn du genau beobachtest, was du am Hochzeittag versprochen: du kanst ihn nicht ärger schänden, als wenn du dieses Versprechen treuloß verletzest.

2. Ein harter Stand: hart wegen dem Ehemann: hart wegen der Ehefrau: hart wegen den Kindern, hart wegen den Dienstbothen: hart wegen der Haushaltung: hart wegen hundert Verdrüß-

drüßlichkeiten, die täglich vorfallen; willst du diesen leicht machen, halte dein Versprechen; haltest du dieses nicht, so wird der Ehestand zu einem Wehstand werden.

3. Ein unveränderlicher Stand: hast du dich in diesen begeben, so must du darinn verharren, du bist gebunden mit so starken Banden, die der Tod allein zerreißen kan: ist aber dem also, was kan armseligers seyn, als ein übler Ehestand, da du leben must in tausend Widerwärtigkeiten ꝛc. ein solcher Ehestand ist eine lebendige Vorstellung der Höll! was ist zu thun, damit du dieser Höll entgehest? halte, was du versprochen hast.

Uebung.

1. Gedenke öfters, lieber Ehemann! an jene Worte, welche dir der Priester vor dem Alter hat vorgelesen? N. Ich befehle dir aus Befehl GOttes, daß du dieser N. deiner Hausfrau, getreulich vorstehen, sie als deinen eigenen Leib ernähren, und verwahren, ihr eheliche Treu und Glauben halten, und wie Christus seine Kirche liebet,

auch

auch sie lieben wollest, also, daß euch beyde nichts, als der Tod scheide. Und du liebe Ehefrau, gedenke gleichfalls an jenes, was dir dazumal der Priester gesagt: N. Ich befehle dir aus Befehl GOttes, daß du diesem N. deinem Mann mit ehelicher Treu, Glauben, und Liebe unterthänig seyest, ihm Gehorsam, Ehr und Hülf erzeigest: gleichwie die Kirche Christo ihrem Haupt unterthänig ist, also, daß euch beyde nichts anders, als der Tod scheide. Lieber Ehemann! liebe Ehefrau! drucket diese Worte wohl in euer Gedächtniß; sie sagen sehr viel.

2. Halte vor allem die eheliche Treu: laß dich begnügen mit jener Person, mit der du dich so eng durch das Eheband verbunden: hänge dich an keine andere, mache keine gefährliche Bekanntschaft: begehe, und lasse nichts zu, was der Reinigkeit deines Standes zuwider; denn was im ledigen Stand wider das sechste Geboth eine einfache, das ist im Ehestand mit fremden Personen eine zweyfache Todsünde, wider die Reinigkeit, und wider die Gerechtigkeit: du schändest das

heilige

heilige Sacrament der Ehe, und brichst meineydig das theuere Versprechen, so du vor dem Priester hast abgeleget.

3. Verhindere nicht das Ziel und Ende des Ehestandes. Ach! fürchte doch nicht die Menge der Kinder, nimm an mit Dank, so viel dir GOtt schicken wird. Es sorget dieser vorsichtige Vater für die Vögel in der Luft, für die schlechteste Würmlein auf Erden: wird er denn nicht auch sorgen für deine Kinder, welche er zu seinem Ebenbild erschaffen, mit seinem Blut erlöset?

4. Versage nichts, was du im Ehestand zu leisten schuldig, ohne gültige Ursache; sonst must du verantworten viele, große Sünden, derer du dadurch Gelegenheit giebest. Zudem, wenn du auch thust, was der Ehestand erfordert, vergiß dabey nicht der christlichen Anständigkeit, und Mässigkeit; denn in dem Ehestand ist zwar viel erlaubet, aber alles. Hast du in diesem Puncte ein Zweifel, frage deinen Beichtvater.

5. Lebe einig, friedsam. Wo die Einigkeit, wo der Frieden, da ist GOtt, da ist der Seegen GOttes: derohalben richte die Verwaltung des Hauses nicht allein nach deinem Kopf, lasse auch einen andern was gelten, frage ihn darum, sage ihm was darvon; dieses erhält die Verträulichkeit in der Ehe: Laß dir nicht alles verschmachen: gieb nach, schweig still, thue dergleichen, als sehest, und hörtest du nichts: wenn du aber reden, mahnen willst, rede, mahne mit Liebe, in Güte; durch dieses wirst du mehr ausrichten, als durch Zanken, Fluchen, Wünschen rc. Glaube auch nicht allem Geschwätz, glaube nicht deiner närrischen Eifersucht, leeren Einbildung, eiteln Muthmassung; einen Unfrieden in die Ehe zu machen, thut der böse Feind alles.

6. Hat dir GOtt einen bösen Ehemann, oder böse Hausfrau zugeschickt, mache aus der Noth eine Tugend: bethe, laß bethen, gieb Almosen, stelle Andachten an zur Mutter GOttes, zum heiligen Joseph rc. probire alles, damit dein Ehemann,

mann, dein Ehefrau in sich selbst gehe: will nichts verfangen, trag dieß schwere Hauskreuz mit Geduld: Gedenke, GOtt wolle entweders deine Tugend prüfen, oder aber jene Sünden abstrafen, die du vieleicht im ledigen Stand begangen, und zwar eben dieser Person zu lieb, welche dir jetzt in dein Ehestand also überlästig fällt.

Solltest du in Wittibstand kommen, so halte jenes, was ich im Lehrstück für einen ledigen Gesellen ꝛc. sagen wird.

5. Lehrstück.

Für einen Vater, und Mutter.

Erziehe deine Kinder christlich.

Bewegursachen.

1. Wenn du deine Kinder nicht christlich erziehest, so hast zu fürchten das größte Kreuz. Hoffe nur keine Ehre, und Dank von jenen Kindern, denen du wider dein Gewissen alles übersiehest: Schmach, und Unbild werden sie dir anthun: in Schand und Spott

werden sie dich bringen: ja sie werden seyn die schärfesten Ruthen, mit welcher GOtt deine schlechte Kinderzucht noch auf dieser Welt bestrafen wird.

2. Die strengste Rechenschaft. Was wirst du einstens antworten, wenn dich der göttliche Richter wird zu Rede stellen, auch wegen fremden Sünden deiner Kinder, zu den du geschwiegen, geholfen, ja mit bösen Beyspiel selbsten den ersten Stoß gegeben? was wirst du antworten dem himmlischen Vater, dessen Ebenbild du in deinen Kindern ausgetilget? was dem göttlichen Sohn, dessen Schweiß und Blut du an deinen Kindern verwahrloset? was dem heiligen Geist, dessen Tempel, deine Kinder nämlich, du gemacht hast zur Schwingrube der Laster? ja was deinen Kindern selbsten, welche dich wegen deiner so schlechten Obsorg werden anklagen? was wirst du antworten? besinn dich wohl!

3. Die ewige Verdammniß. Solten deine Kinder wegen übler Zucht verlohren gehen, was kanst du anders hoffen, als gleichen Untergang? da du dieses hörest,

rest, erkaltet dir nicht vor Schrecken das Blut in den Adern, das Mark in Beinen? Wie? sollst du wegen deinen Kindern, und diese wegen dir ewig in der Hölle brennen? soll dieses endlich seyn der Ausgang, der Frucht alles dessen, was du in der Erziehung ausgestanden? Ach! wäre es nicht besser, du hättest niemal Kinder erzeuget?

Uebung.

1. Ernähre deine Kinder, so gut du kanst. Der Mangel des Brods führet die Kinder zu allen Lastern; insgemein sind jene, welche aus Schuld der Aeltern Noth leiden, die schlimmsten; denn was thut manche, sich von der äußersten Armuth zu retten? O wie viel blieben unschuldig, wenn die Aeltern besser hauseten, nicht alles durchjagten?

2. Sorge für deine Kinder auch inskünftige: suche durch erlaubte Mittel was zu gewinnen, damit du selben mit der Zeit zum Stuck Brod helfen mögest: Laß sie lernen das Lesen, Schreiben, Rechnen: laß sie lernen eine Handthierung, eine

Kunst, ꝛc. siehe nicht an die Unkosten, erspahre sie ehender an deinem Maul; Lieber Vater! liebe Mutter! du kanst bald sterben, und wenn du deinen Kindern schon noch so viel Gut hinterlassest, wie geschwind ist dieses verlohren durch Unglück, Untreu, Kriegszeiten? ꝛc. haben aber deine Kinder was gelernet, das kan man ihnen nicht nehmen, und sie sind dardurch im Stande sich selbsten ehrlich fortzubringen.

3. Kleide deine Kinder sauber, standmässig, nicht eitel, hoffärtig, frech: gewißlich hast du schlechte Ehr darvon, wenn man sagt, deiner Kinder Kleidung sey wider alle Eingezogenheit, über dein Vermögen. Die kleinen Kinder laß niemal nackend weder herum tragen, weder herum laufen: die erwachsenen aber, bevor die Töchter (ein gleiches verstehe von Mägden) lasse auf keine Weis übel, ja nur halb bedeckt daher gehen mit größter Aergerniß derer, so bey dir im Haus sind, oder in dein Haus kommen: damit aber deine Töchter und Mägde leichter folgen, sey du selbsten liebe Mutter,

ehrbar, auch alsdann, wenn du ein kleines unmündiges Kind hast.

4. Wende ab von deinen Kindern alle Gefahr der Verführung: lege kein Kind zu dir ins Bett; denn es ist noch klein, so kan es bald erstickt werden: ist es erwachsen, so kann es leicht verführet werden. Lege auch keine Brüder- und Schwesterlein zusammen, wenn sie schon nicht mehr als sechs, sieben Jahr alt wären. Die Nesseln fangen an zu brennen, wenn sie noch zart und jung sind. Laß die Kinder nicht auf allen Gassen, in allen Häusern, unter allen Kindern herumfahren; wenn du sie nicht mit allem Fleiß verderben willst. Frage nach, wo, bey wem sie sich aufhalten, siehe nach in der Still, was sie treiben in den Ställen, Waschküchen, auf den Wiesen, bey dem Hüten, rc. durch diese Sorgfalt kanst du viel verhindern. Gestatte auch nicht, daß die kleineren Kinder sich einfinden in Zechstuben, auf Tanzböden, bey Zusammenkünften der erwachsnen Jugend: gestatte nicht, daß sie zusehen, wenn beym Vieh was geschieht rc. kein

Zundel fanget so schnell die Feuerfuncken, als die Kinder das Böse. Gegen die erwachsenen Söhne, und Töchter, beobachte jenes, was ich gesagt, daß zu beobachten gegen die Ehehalten.

5. Wenn deine Kinder nicht folgen, oder was thun, das nicht recht ist, wünsche, schelte, sacramentiere nicht; dieses macht das Uebel ärger, strafe sie, anstatt des Schwörens, aber wie? die noch schwachen Kinder strafe nicht mit Stoßen, Schlagen, sondern setze sie auf die Erde, entziehe ihnen eine Speis, heiße sie um Verzeihung bethen, schlag ihnen ab, was sie gern hätten, 2c. hilft dieses nicht, warte bis die erste Hitz des Zorns vorbey, züchtige sie alsdann mit der Ruthe oder Stecken, doch mit Bescheidenheit. Die größeren Kinder, wenn sie noch unter deiner Gewalt, strafe Anfangs mit ernstlichen Worten, verfangen diese nichts, drohe, ist das Drohen umsonst, brauche die Schärfe, schlage empfindlich zu: sollten aber weder Wort weder Streich was ausrichten, suche Rath und Hülf bey der geistlichen und weltlichen Obrigkeit!

keit! du hast das Recht in der Hand: man wird, man muß dir helfen.

6. Führe deine Kinder an zu allem Guten, so bald diese anfangen zu reden, fange du an mit ihnen zu bethen; lerne ihnen, das heilige Kreuz, den Glauben, das Vater unser, den englischen Gruß, 2c. Vorderst Glaube, Hoffnung, und Liebe, dring darauf, daß deine Kinder nach dem Aufstehen in der Frühe, vor dem Schlafengehen Abends, vor und nach dem Essen, 2c. allezeit bethen. Flösse ihnen ein, noch in jungen Jahren, eine Schätzung von GOtt, eine Furcht ab der Sünde, eine Freude zum Bethen, eine Lust zur Arbeit, 2c. Schicke sie fleißig in die Schul, Predigt, Christenlehr, 2c. zu Haus, frage was sie gelernet, gemerket 2c. Endlich befleisse dich deinen Kindern mit gutem Beyspiel vorzuleuchten; dieses vermag mehr, als alles Zureden, Drohen, und Strafen, ohne dieses reißest du mit einer Hand nieder, was du mit der andern aufbauest. Die Kinder, wie du aus eigener Erfahrniß weist, sind gleich den Affen; sie machen

alles nach, was sie sehen, und hören, doch geschwinder das Böse, als das Gute.

Noch eines: zwinge doch kein Kind weder zur Ehe, weder zum geistlichen Stand, weder daß es in der Welt bleibe, weder daß es in ein Kloster gehe; denn diese erzwungene Standeserwählung nimmt einen traurigen Ausgang, und ziehet oft nach sich misvergnügtes Leben, und unglückseligen Tod.

6. Lehrstück.

Für einen Sohn, und Tochter.

Ehre deine Aeltern.

Bewegursachen.

1. GOtt befiehlet es. Das vierte Geboth: du sollst Vater, und Mutter in Ehren haben, ist allgemein: kein Alter, kein Amt, kein Stand nimmt dich darvon aus: erfüllest du dieses Geboth nicht, so verfehlest du dich nicht allein wider GOtt, sondern auch wider das Licht der Vernunft, wider den Trieb der Natur,

tur, welcher so gar die wilde Barbaren lehret, daß man die Aeltern ehren müsse.

2. **Deine Aeltern verdienen es.** Nach GOtt, wem bist du mehrer schuldig, als deinen Aeltern? wie viel hast du gekostet, nur bis du allein hast essen, allein gehen können? wie viel Sorgen, Schweiß, Arbeit haben sie angewendet, dir die nothwendige Nahrung, Kleidung, ꝛc. zu verschaffen? soll jetzt dieses der Dank seyn, daß deine Aeltern nichts an dir erleben, als Schand, Spott, Kreuz, Verdruß? O wie wehe thut dieses!

3. **Deine eigene Wohlfahrt erheischet es.** Wenn du deine Aeltern nicht ehrest, vermeinest du dann, du werdest viel Glück und Seegen haben? weist du denn nicht, daß GOtt verfluche jene Kinder, welche mit den Aeltern grob, und hart verfahren? ich sage es dir vor, wenn du das vierte Geboth nicht haltest, wird ein Unglück über das andere dich treffen, du wirst eines frühzeitigen Todes sterben,

und aus gerechter Verhängniß GOttes mit gleicher Münz bezahlt werden.

Uebung.

1. Gieb deinen Aeltern allezeit gute, höfliche Worte: auch wenn sie gegen dir zornig, und hart sind: fahr sie nicht an mit groben, trotzigen, bißigen Reden: murre, schmähe wider sie nicht, gieb ihnen keinen Uebernahmen, wünsche ihnen nichts Böses, verachte sie nicht, schäme dich ihrer nicht, da sie schlecht, elend, arm sind. Es hat sich Christus auch nicht seiner armen Mutter, seines armen Nährvaters geschämet.

2. Gehorsame deinen Aeltern in allen Sachen, die nicht wider GOtt sind: lasse es dir nicht verschmahen, wenn du schon um ein Kopf größer wärest, als dein Vater, und Mutter, da sie dir befehlen, was gut: verbiethen, was sündhaft, was gefährlich ist. Du weist ja, was große Verantwortung die Aeltern haben, wenn sie dich nicht zum Guten antreiben, nicht vom Bösen abhalten; war-

warum hast du es denn vor übel, wenn sie ihr Amt, Schuldigkeit, Gewissen beobachten? Ey willst du denn, daß deine Aeltern wegen dir in der Höll brennen sollen?

3. Wenn deine Aeltern dich strafen, nimm die Strafe an mit Geduld, ja danke ihnen deswegen: siehest du aber daß sie gar zu unmäßig zornig, so gehe ihnen aus den Augen, bis sie besänftiget: keineswegs aber währe dich mit Gewalt, mit Handanlegung, mit Streichen: jene Hand, die du gegen die Aeltern aufhebest, sie zu schlagen, jener Fuß, den du bewegst, nach ihnen zu stoßen, verdienet von dem Scharfrichter abgehauen zu werden.

4. Ohne Vorwissen, ohne Gutheißen deiner Aeltern tritt keinen Stand an, sonderbar nicht den Ehestand: hänge dich auch wider ihren Willen an keine Person; dieses verursachet Zank, Schelten, Fluchen, dieses treibet deinen Aeltern oft die Zäher aus den Augen, die Seufzer aus dem Herzen, und ist der Anfang künftigen Unglücks im Ehestand.

5. Hilf deinen Aeltern, so viel du kanst, in der Arbeit, Haushaltung, verringere ihnen die Sorgen, verlasse sie nicht, da sie alt, elend, entziehe ihnen nicht, was du ihnen schuldig bist: ja giebe ihnen was mehrers, was bessers; sie haben es um dich hundertmal verdienet.

6. Stehe deinen Aeltern bey in der Krankheit, warte ihnen aus mit möglicher Liebe: ruffe bey Zeiten einen Geistlichen, lasse sie versehen mit den heiligen Sacramenten. Wenn sie verschieden, bestatte selbe ehrlich zur Erde, trag Sorg, daß der GOttesdienst für sie richtig gehalten werde: vollziehe ihren letzten Willen, sey täglich ihrer ingedenk in deinem Gebeth, besuche sie öfters bey ihrem Grab, und befleiße dich ihnen, wenn sie schon in der Ewigkeit, eine Ehre, ein Trost zu seyn.

7. Lehrstück.

Für einen ledigen Gesellen, und ledige Weibsperson.

Lebe, wie es der ledige Stand erfordert.

Bewegursachen.

1. Unkeusch leben ist sehr abscheulich. Kein Laster ist, welches den Menschen verächtlicher, vor GOtt, und der ehrlichen Welt verhaßter machet, als dieses viehische Laster. Lediger Gesell! ledige Weibsperson! du bist ein lebendiges Ebenbild GOttes, erschaffen zum Himmel, durch das kostbare Blut JEsu erlöset, und du sollst dich im Koth der Unkeuschheit herum wälzen? Ach! thue doch deinem GOtt, deinem Erlöser, deiner eigenen Seel keinen solchen Spott an.

2. Sehr gefährlich: kein Laster ist, von welchen man härter abstehet. Zehen andere Sünder bekehren sich zu GOtt, bis ein einziger Unkeuscher: diesen auf guten Weg zubringen, ist eine außerordent-

dentliche Gnade vonnöthen: und wenn auch etwann ein Unkeuscher sich zur Buße bequemet, wie bald fällt er zurück? lediger Gesell! ledige Weibsperson! ach! stürze dich nicht hinein, in ein so große Gefahr des Verderbens, es ist ja schad für dich, der du deinem GOtt so viel gekostet hast.

3. Sehr schädlich: kein Laster schadet mehrer; es schadet der Gesundheit, bringt um Ehre, und guten Namen, um Glück, und Seegen, auch in zeitlichen Sachen, macht untauglich zum Guten, treibet an zu allem Bösen, und stürzet endlich in die Höll. Ach! lediger Gesell? ledige Weibsperson! da du dieses fast täglich mit Augen siehest, wirst du denn künftig noch dein Freud in dem unkeuschen Leben suchen?

Uebung.

1. Rede, singe nichts unkeusches: denn dieses erwecket in dir, und andern, die es hören, unreine Gedanken, Anmuthungen, Begierden: verschone den Kin-

Kindern, den unschuldigen Seelen, den heiligen Schutzengeln, die bey dir sind: wenn du einen Gespaß haben willst, habe selbigen in Sachen, die erlaubt, die ehrlich sind. Dasjenige, wordurch die Jugend geärgeret, die Unschuld verführet, das Gewissen verletzet, GOtt beleidiget wird, kan ein Gespaß seyn bey einem Heyden, nicht aber bey einem katholischen Christen.

2. Hasse das Reißen, Schertzen mit dem andern Geschlecht, sowohl zu Haus, als auf dem Feld; dieses verfluchte Reissen und Scherzen ist der erste Anfang der gräulichsten Schandthaten, es ist das erste Köder, welches der böse Geist der unbehutsamen Jugend vorwirft, solche anzulocken, und zu verführen: ich weiß: äußerlich ist das Reissen, und Scherzen eine Kurzweil, aber innerlich was entstehen für Gedanken, Anmuthungen, Begierden, Erlustigungen, Sünde und Laster darbey? Ach pfuy der Schand!

3. Zum Tanz gehe bey Tag gar selten: zu Nachts niemal, du weist selbsten besser als ich, wie die Jugend vom

Tanzen nach Haus komme, sonderbar, wenn man tanzet in einem Haus, wo der Wirth, die Wirthin durch die Todsünden der Gästen suchet reich zu werden: wenn man tanzet also ärgerlich, daß kein ehrliches Auge ohne Gefahr kan zusehen ꝛc. Führe das andere Geschlecht nicht heim vom Tanz, ja auch nicht von Märkten, Kirchweyhen, ꝛc. bevor wann es Abend, und dunkel wird: und laß dich vom andern Geschlecht nicht heimführen; ein solches Heimführen, und schändliches Verführen ist oft eines; wenn das Schaaf, und der Wolf miteinander gehen, schlägt es übel aus.

4. Lauf zu Nachts nicht aus an gefährliche Ort, zur Buhlschaft ꝛc. lasse niemand in deine Kammer, der nicht hinein gehört, versperre die Thür, Fenster, Laden; stehe nicht hin zum andern Geschlecht in Schlupfwinkel, halt dich allein bey demselben nicht auf, meide auch alle jene Häuser, Spinnstuben, Heimgarten, Zusammenkünften ꝛc. wo alles gestattet wird, wo sich jedermann darzuschlägt, wo man nichts Gutes siehet, höret,

höret, treibet ꝛc. dergleichen Ort fliehe, wie die Höll, wenn man dich schon deswegen auslacht; sonsten ist es nicht möglich, daß du lebest, wie es der ledige Stand erfordert.

5. In der Kleidung sey ehrbar, (merke dieses ledige Weibsperson!) in Gebärden eingezogen, in Sinnen behutsam: gegen jedermann zwar höflich, wenn es aber zu thun um die Rettung deiner Ehre, Unschuld, Reinigkeit, da wehre dich, so lang du kanst: ruf, schreye, mache Lärmen, ja laß dich lieber umbringen: du kanst nicht glückseliger sterben. Sollt aber der Verführer zu Schanden werden? sollte er anfangen zu schelten? sollte er ihm selbst das Leben nehmen ꝛc. ligt wenig daran: laß ihn zu schanden werden, laß ihn schelten, laß ihn selbst seinen eigenen Henker werden ꝛc. du hast keine Verantwortung: es ist besser, er gehe allein zu Grund, als du mit ihm. Ueber das: wenn du in deiner Aeltern Haus nicht sicher, mahne deinen Vater, Mutter: wirst du in deinem Dienst angefochten, klag es der Herr- und Meister-

sterschaft; hilft diese nicht, oder ist ihr vielleicht selbsten nicht zu trauen, so verlaß solchen Dienst, wenn er noch so gut wäre; traue auf GOtt, er wird dir schon wieder ein Ort schicken.

6. Versprich dich nicht blinderdings zur künftigen Ehe ohne Wissen, und Willen der Aeltern, Befreundte, 2c. Es hat der Feind alles Guten nichts erfunden, durch welches der christlichen Jugend mehrer Schaden zugefügt wird, als diesen verdammlichen Gebrauch, nur fein geschwind, sich unbesonnen zur Ehe versprechen. Ach! was geschieht nach solchen Winkelversprechen? man kommt öfter zusammen, man wird kecker, frecher, endlich unter dem Vorwand künftiger Ehe getraut man sich alles zu thun, und zuzulassen. Noch nicht genug! dieses blinde Versprechen erweckt die größten Händel, und Feindschaft, verhindert oft von besten, zeitlichen Glück, und verursachet einen sehr misvergnügten Ehestand. Lediger Gesell! ledige Weibsperson! ich verlange nicht, daß du dein Lebtag sollst ledig bleiben: willst du den

Ehe=

Ehestand antreten, tritt ihn an, aber also, daß du von GOtt Glück und Segen hoffen könnest. Wie ist die Sache anzustellen? 1. bitt GOtt, daß er dir eine anständige Person zuschicke. 2. Frage um Rath deine Aeltern, Befreundte, ꝛc. 3. Siehe nicht allein auf das Vermögen, sondern auf gute Sitten und Eigenschaften. 4. Auch nach gehaltenem Heyrathstag, da du wirklich im Brautstand, thue nichts, lasse nichts zu, so nicht erlaubt. Befleisse dich an deinem Ehrentag zum heiligen Sacrament der Ehe zu gehen im Stand der Gnaden nach vorher verrichter redlichen Beicht. Siehe! also must es machen, wenn du den ledigen Stand recht halten, oder in den Ehestand verändern willst. Uebrigens sey lustig, fröhlich mit deines gleichen. Es ist dir auch mit dem andern Geschlecht zu reden, in Ehren zu handeln nicht verwehret; GOtt hat dieses nicht verbothen, aber die freywilligen unreinen Gedanken, die schändlichen Begierden, das abscheuliche Reden, Singen, das unverschamte Reißen, Scherzen, das ärgerliche

Tanzen, Heimführen, das gefährliche Auslaufen, Zusammenschliesen, und noch ärgere Ausgelassenheiten wider das sechste Geboth, dieses alles hat GOtt verbothen.

8. Lehrstück.

Für einen Kranken.

Mache dir die Krankheit zu Nutzen.

Bewegursachen.

1. In der Krankheit kanst du abbüßen große Strafen: Du hast gesündiget, dein eigenes Gewissen überzeuget dich dessen, folglich hast du verdienet im Fegfeuer, ja vieleicht in der Hölle abgestraft zu werden: aber siehe! wie gut es der barmherzige GOtt mit dir meynt: Er läßt dir nach durch die heilige Beicht die Schuld, und anstatt der Strafe schickt er dir eine Krankheit, wenn du diese leidest mit wahrer Geduld, ist er zufrieden. Ach! solltest du nicht GOtt wegen der Krankheit tausendmal danken? was

ist wohl diese gegen dem Fegfeuer, gegen der Höll?

2. Ueben viele Tugenden: Die Krankheit ist die Schul, der Kampfplatz, der Schmelzofen der Tugenden. O wie viele hätten GOtt niemal also geschätzt, das Zeitliche also verachtet, sich selbsten also erkennet, wenn sie nicht wären krank gewesen! wie viele hätten niemals die Sünde verlassen, und der Tugend nachgestrebet, wenn sie nicht wären also darzu gleichsam gezwungen worden! O wie hoch sollst du denn schätzen die Krankheit, welche dich mit Gewalt fromm und heilig machet!

3. Sammeln hohe Verdienste: so untüchtig du in der Krankheit zum Arbeiten für den Leib, so tauglich bist zum Arbeiten für die Seel; alle Augenblick kanst du verdienen neue Staffel zu deiner Glorie, neue Edelgestein für deine Kron im Himmel. Was willst du denn klagen wider die Krankheit, welche dich zur ewigen Seligkeit zubereitet?

Uebung.

Uebung.

1. Wenn dir GOtt eine Krankheit zuschicket, murre, klage nicht, sondern ergieb dich in seinen heiligen Willen: sage ihm Dank, daß er dir so schöne Gelegenheit gebe deine Sünden abzubüßen, sehr viele Tugenden zu üben, neue Verdienste einzusammeln, ꝛc. bekümmere dich auch nicht wegen den Geschäfften, welche indessen ligen bleiben, GOtt kan leicht alles wieder herein bringen; bringt er es nicht herein, sey doch zufrieden: er ist HErr, was willst du ihm einreden?

2. Nimmt die Krankheit zu, erzeige dich doch geduldig: was nutzet es, wenn du in zornige Worte wider den Leibarzt, wider die vorgeschriebenen Mittel, wi de jene, so dir auswarten, ausbrichest? durch dieses wird dein Zustand nicht besser, du verliehrest den Verdienst der Geduld, und zündest dir selbsten ein langwieriges Fegfeuer an. Zwinget dich die Heftigkeit des Schmerzens zum Seufzen, seufze, so viel du willst, ich weiß, daß du nicht von Stahl, und Eisen,

aber seufze mit auferbaulichen Worten: z. E. O GOtt! ich leide große Schmerzen, aber ich leide gern, weil es du also haben willst. O GOtt! hier schneid, hier brenne so viel, so lang du willst, aber verschone nur in der andern Welt! O GOtt! vermehre meine Schmerzen, aber vermehre zugleich meine Geduld! ach! mein JEsu! diese Schmerzen vereinige ich mit deinen Schmerzen ꝛc.

3. Daueret die Krankheit länger, verkürze die Zeit mit geistlichen Lesen, mit Bethen, bevor des ausgelegten Vater unser, englischen Grußes ꝛc. wie auch der Litaneyen von denen vornehmsten Tugenden. Bist du nicht im Stande viel zu lesen, zu bethen, lasse es dir durch andere thun: über das so erhebe dein Gemüth öfters zu GOtt durch kurze Tugendsübungen, nimm in die Hand die Bildniß des gekreuzigten Erlösers, küsse, drücke ihn an das Herz, ꝛc.

4. Hat dir GOtt einige Güter bescheret, mache bey Zeiten wegen solchen eine Richtigkeit: überlaß den Erben, was du schuldig bist, für das übrige hoffe

nicht viel Dank: hilfest du dir selbsten nicht durch einen vorsichtig aufgesetzten letzten Willen, so heißt es bald, aus den Augen, aus dem Sinn: das gescheideste ist, schon bey Lebzeiten, was verschaffen, zur Ehre GOttes, zum Heil des Nächsten, zum Nutzen seiner Seel, damit man selbst noch den Trost, die Freude darvon genießen könne; weil oft das beste Testament schlecht vollzogen, oder gar umgestoßen wird.

5. Ist die Gefahr des Todes da: so laß alle anderen Sorgen fahren, und da du noch den Verstand, und die Zunge brauchen kanst, bereite dich zum glückseligen Tod. Beruf einen Geistlichen, zu dem du ein Vertrauen hast: verrichte eine redliche heilige Beicht, und zwar nach Gutbefinden des Beichtvaters von jungen Jahren her; empfang mit möglichster Andacht die heilige Wegzehrung, die heilige letzte Oelung, und überlaß dich der göttlichen Anordnung.

6. Wird es mit dir schlechter, muntere dich selbsten auf, gedenk: du gehest aus dem Kerker in die Freyheit, aus dem

Elend

Elend ins Vaterland, laß nicht aus den Händen die Bildniß des Gekreuzigten, und bis auf den letzten Abdruck, unterhalt dich mit Erweckung folgender auserlesenen Uebungen:

Die Seel Christi heilige mich,
Der Leichnam Christi mach' selig mich,
Das Blut Christi tränke mich,
Das Wasser der Seite Christi wasche mich,
Die Thränen Christi laben mich,
Der Blutschweiß JEsu erquicke mich,
Das Leiden JESU mache geduldig mich,
Das geneigte Haupt JEsu versichere mich,
Das Haupt JEsu zu mir neige sich,
Die Augen JEsu anschauen mich,
Die Ohren JEsu erhören mich,
Das Angesicht JEsu erfreue mich,
Der Mund JEsu berufe mich,

Die Schultern JEsu aufnehmen mich,
Die Aerm JEsu umfangen mich,
Die Händ JEsu beschützen mich,
Das Herz JEsu einschließe mich,
Die Seite JEsu verberge mich,
Die Wunden JEsu heilen mich,
Die Traurigkeit JEsu mach frölich mich,
Die Schwachheit JEsu stärke mich,
Die Angst JEsu befreye mich,
Der Todeskampf JEsu ermuntre mich,
Die Schmerzen JEsu trösten mich,
Der Tod JEsu mach lebendig mich,
Der Geist JEsu erfrische mich,
Die Demuth JEsu erhöhe mich,
Die Sanftmuth JEsu versöhne mich,
Die Liebe JEsu entzünde mich,
Die Schönheit JEsu einnehme mich,
Die Annehmlichkeit JEsu ergötze mich,
Die Weisheit JEsu versorge mich,
Die Gnade JEsu bekleide mich,

Die Verdienste JEsu bereichen mich,
Die Tugenden JEsu zieren mich,
Die Auferstehung JEsu erwecke mich,
Die Himmelfahrt JEsu nach sich ziehe mich,
Die Glorie JEsu überschatte mich,
Das Gericht JEsu losspreche mich,
Der Namen JEsu in das Lebensbuch einschreibe mich,
O gütigster JEsu! erhöre mich,
Für dem Satan schütze mich,
Von dir laß nimmer scheiden mich,
In der Stunde meines Todes berufe mich,
Zu dir zu kommen heisse mich
Mit deinen Heiligen zu loben dich,
Hier zeitlich und dort ewiglich,
O gütigster JEsu! das bitte dich.

O mein GOtt! ich bethe dich an als meinen Erschaffer, Erlöser, Heiligmacher ꝛc. Ich glaube an dich o ewi-

ge unbetrügliche Wahrheit! = = Ich hoffe auf dich o getreueste, allmächtige Gütigkeit! = = Ich liebe dich o unendliche Vollkommenheit! = = Ich nehme den Tod o HErr! ganz willig an: O daß ich dardurch ersetzen konnte jene Unbilden, mit welchen ich dich beleidiget habe, und welche ich nur aus Liebe gegen dir von Herzen bereue. = = Ich leide alles gern, und will noch mehr leiden, wenn es dir also beliebet. O himmlischer Vater! sieh mich an als dein Ebenbild! führe mich jetzt zu jenem Ziel und Ende, zu welchem du mich erschaffen. O göttlicher Sohn! gedenk, wie viel du mir zu Liebe gethan, und gelitten! ach! laß dein Blut, und Schweiß an mir nicht verlohren gehen! = = O heiliger Geist! der du mich schon in der heiligen Taufe geheiliget hast, vollende, was du dort angefangen, und laß mich abscheiden in

deiner

deiner Gnade. ⸗⸗⸗ O mein GOtt! alle Athemzüg, Herzensbewegungen, sollen seyn lauter Uebungen der reinesten Liebe gegen dir, der vollkommensten Reue über meine Sünden, die ich hinein werfe in den Abgrund deiner Barmherzigkeit. ⸗⸗ Ich verlange aufgelöset zu werden, und bey dir zu seyn, o JEsu! meine Schmerzen vereinige ich mit deinen Schmerzen, meinen letzten Kampf mit dem deinen, meinen Tod mit deinem Tod. ⸗⸗ O JEsu! ich verlange zu sterben in jener Meynung, in der du einstens gestorben bist. ⸗⸗⸗ O Maria, du Mutter der Barmherzigkeit, stehe mir bey! ⸗⸗ Heiliger Schutzengel verlaß mich nicht! ⸗⸗ Heiliger Joseph, bitt für mich! Heilige Patronen! alle Heiligen GOttes erhaltet mir einen glückseligen Tod! O JEsu! in dein göttliches Herz, in deine heilige Wunden befehle ich meinen Geist. O

JEsu! dir zu lieb leide ich. = = O JE-
su! dir zu lieb sterbe ich. = = O JEsu!
O JEsu!

Jedem seiner ewigen Seligkeit Beflissenen allernothwendigste Andacht.

Auf kürzere Weis.

Glaube.

Ich glaube einen GOtt, der das Gute belohnet, und das Böse strafet: Die drey göttlichen Personen, Vater, Sohn, und heiliger Geist, nur einen GOtt: Die anderte göttliche für uns menschgewordene Person JEsum Christum unsern Erlöser und Seligmacher: Die sieben heiligen Sacramente: Endlich alles übriges, was GOtt durch die einzige wahre römische katholische Kirche befiehlt zu glauben. Weil alles dieses

der unendlich weise, unendlich wahrhafte GOtt geoffenbaret hat.

Hoffnung.

Ich hoffe von GOtt seine nothwendige Gnade. Die Verzeihung meiner Sünden. GOtt als meine ewige Seligkeit selbst: durch JEsum Christum, und durch meine Mitwirkung: Weil alles dieses also der unendlich weise, unendlich mächtige, unendlich getreue GOtt versprochen hat.

Liebe.

Ich liebe GOtt über alles; weil GOtt GOtt, das ist, das höchste beste unendlich vollkommene Gut ist.

Reue.

Aus dieser Liebe, GOtt, bereue ich alle meine Sünden; ich will nicht mehr GOtt beleidigen.

Gute

Gute Meynung.

Alles GOtt zu Lieb.

Welche täglich diese obige Andacht üben, können aus Vergünstigung Pabsts BENEDICTI XIV. nicht nur im Todbett, sondern auch an einem selbst beliebigen Tag jedes Monats für sich oder einem Verstorbenen, vollkommenen Ablaß durch die heilige Beicht, Communion, und das gewöhnliche Ablaßgebeth erlangen, neben täglichen andern vielen unvollkommenen Ablässen.

Kürzester Inhalt des vorigen.

Ich glaube an GOtt wegen GOtt.
Ich hoffe auf GOtt wegen GOtt.
Ich liebe GOtt wegen GOtt.
Ich habe Reu und Fürsatz wegen GOtt.

Alles wegen GOtt.

Zur größern Ehre GOttes und Mariä.

Register.

Blat

Tagordnung für einen Christen. 3
Litaney von der guten Meynung. 18
Litaney von dem Glauben. 20
Litaney von der Hoffnung. 23
Litaney von der Liebe GOttes. 26
Litaney von der vollkommenen Reue. 29
Litaney von der Ergebung in den göttlichen Willen. 33
Litaney von der Dankbarkeit gegen GOtt. 35
Von der Barmherzigkeit GOttes. 39
Von der Liebe gegen GOtt. 41
Anmuthungen zum Herzen JEsu. 43
Anmuthungen zum Herzen Mariä. 44
Anmuthungen zu dem heiligen Joseph. 45
Anmuthungen zu dem heiligen Schutzengel. 46
Von dem heiligen Isidor. 48
Gedächtniß der armen Seelen im Fegfeuer. 53
Lehrstück für jeden Stand eines Christen. 55
Glaube, Hoffnung, Liebe auf kürzere Weis. 104

ThPr
Lehren

~~109-086~~
~~Lehren~~

4

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Verschiedene Geistliche Lehren und Andachtsübungen den Herren Sodalen als eine neue Jahrsschankung zum Täglichen Gebrauch dargereichet von d. lö blichen Versammlung unter d. Titel Mariae Verkündigung bey d. Gesellschaft Jesu in Alten Oetting

S.l. 1768

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 1487
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11291140-7
VD18 12468223-001